Römische Prosaiker
in
neuen Uebersetzungen.

Herausgegeben
von

G. L. F. Tafel, Professor zu Tübingen,
C. N. v. Osiander, Professor zu Stuttgart,
und G. Schwab, Pfarrer zu Gomaringen
bei Tübingen.

Hundertsiebenundfünfzigstes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1840.

Cajus Plinius Secundus

Naturgeschichte.

Uebersetzt und erläutert

von

Dr. Ph. H. Külb,
Stadtbibliothekar zu Mainz.

Drittes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1 8 4 0.

C. Plinius Secundus Naturgeschichte.

Drittes Buch.

Ueber die Lage der Länder, ihre Bewohner, Meere, Städte, Häfen, Berge, Flüsse, die Entfernungen der Orte von einander und über die Völker, welche noch da sind, oder da waren.

Inhalt.

[Vorwort. Eintheilung des Erdkreises. Kap. I. Europa; seine Lage und seine Grenzen im Allgemeinen. II. Hispanien überhaupt.]. III. Die Bätische Provinz. IV. Das diesseitige Hispanien. V. Die Narbonensische Provinz. VI. Italien. VII. [Der neunte Bezirk Italiens. VIII. Der siebente Bezirk Italiens. IX. [Der erste Bezirk Italiens.] Der Tiber. Rom. X. [Der dritte Bezirk Italiens.] XI. Vierundsechzig Inseln, darunter die Balearen. XII. Corsica. XIII. Sardinien. XIV. Sicilien. XV. [Großgriechenland. XVI. Der zweite Bezirk Italiens. XVII. Der vierte Bezirk Italiens. XVIII. Der fünfte Bezirk Italiens. XIX. Der sechste Bezirk Italiens.

XX. Der achte Bezirk Italiens.] Vom Padus. XXI. [Der eilfte Bezirk Italiens.] Italien jenseits des Padus. XXII. [Der zehnte Bezirk Italiens.] XXIII. Lage und Bevölkerung Istriens. XXIV. Die Alpen und die Alpenvölker. XXV. Liburnien und Illyricum. XXVI. Dalmatien. XXVII. Die Noriker. XXVIII. Pannonien. XXIX. Mösien. XXX. Inseln im Jonischen und Adriatischen Meer.

Summe der Städte und Völker . . . . . .
" der bedeutendern Flüsse . . . . . .
" der bedeutendern Berge . . . . . .
" der Inseln . . . . . .
" der verschwundenen Städte und Völker . . . . . *)
Summe aller Gegenstände, Geschichten und Bemerkungen : 326.

Quellen.

[Römische] Turranius Gracilis, Corn. Nepos, T. Livius, Cato der Censor, M. Agrippa, M. Varro, der göttliche Augustus, Varro von Atace, Antias, Hyginus, L. Vetus, Mela Pomponius, Curio der Vater, Cälius Arruntius, Sebosus, Licinius Mucianus, Fabricius Tuscus, L. Atteius Capito, Verrius Flaccus, L. Piso, Gellianus, Valerianus.

Fremde: Artemidorus, Alexander Polyhistor, Thucydides, Theophrastus, Isidorus, Theopompus, Metrodorus von Scepsis, Callicrates, Xenophon von Lampsacus, Diodorus von Syracus, Calliphanes, Timagenes.

---

*) Die Zahlen fehlen in allen Handschriften.

Bemerkungen über die in diesem Buche von Plinius benützten Quellen.*)

Agrippa (M. Vipsanius), Verwandter und Freund des Kaisers Augustus, welcher sich um die Geographie große Verdienste erwarb. Zwar hatte schon unter Julius Cäsar ein Senatsbeschluß eine allgemeine Messung des Römischen Reiches verordnet; aber erst Augustus (S. D.) brachte sie durch Agrippa's Bemühungen zu Stande. Dieser legte die gewonnenen Resultate in einem Werke nieder, aus welchem Plinius eine Menge von Nachrichten, besonders aber Maßbestimmungen schöpft: so die Bestimmungen der Entfernung des Vorgebirges Lacinium von Caulo (Kap. 15. §. 2.); des Umfangs des Adriatischen Meeres (Kap. 29. §. 2.); der Größe des Bätischen Spaniens (Kap. 3. §. 13,); der Narbonensischen Provinz (Kap. 5. §. 6.) und Siciliens (K. 14. §. 1.). Diese Bestimmungen sind übrigens nicht immer richtig. Durch Plinius (Kap. 3. §. 3.) erfahren wir, daß er die Küstenbewohner der Bätischen Provinz für Abkömmlinge der Karthager hielt. Agrippa hatte den Plan, in einem runden Gebäude die zu seiner Zeit bekannten Theile der Erde bildlich darzustellen. Der Tod hinderte ihn an der Ausführung (Kap. 3. §. 14.). Vergl. Augustus.

---

*) Der Strich (—) vor einem Artikel zeigt an, daß von dem Schriftsteller schon beim zweiten Buche die Rede war. Die Griechischen Autoren sind mit einem Sternchen bezeichnet.

* Alexander von Kotyäum in Phrygien, oder (wie Suidas angibt) von Milet, ein Griechischer Schriftsteller aus dem letzten Jahrhundert vor Chr., war Sclave des Cornelius Lentulus, der ihm die Freiheit schenkte, und den Unterricht seiner Kinder übertrug. Alexander nannte sich deßhalb auch Cornelius. Seiner ausgebreiteten Kenntnisse wegen hieß er Polyhistor. Er schrieb ein geographischstatistisches Werk über die damals bekannten Länder, und eine Sammlung von wunderbaren Erzählungen (θαυμασίων συναγωγή). Aus welchem der beiden nicht mehr vorhandenen Werke Plinius die Nachricht (Kap. 21. §. 3.) über die Abstammung der Orobier, eines Volkes im nördlichen Italien, nahm, läßt sich nicht ermitteln.

Antias. S. Valerius Antias.

— Antipater (L. Cälius). Aus seiner Geschichte der Punischen Kriege nahm Plinius (Kap. 23. §. 5.) die Bestimmung der Länge der Alpen.

Arruntius (Lucius), ein Römischer Historiker aus der Zeit August's, welcher eine nicht mehr vorhandene Geschichte des ersten Punischen Krieges schrieb, in welcher er den Styl des Sallustius nachgekünstelt haben soll. Plinius nennt ihn im Inhaltsverzeichnisse zu diesem Buch unter den von ihm benützten Schriftstellern.

— * Artemidorus von Ephesus. An welchen Stellen Plinius die geographischen Werke dieses Schriftstellers benützte, läßt sich nicht bestimmen. Vermuthlich dient er ihm oft bei den Beschreibungen der Küsten als Führer.

Atteius Capito (Lucius), ein berühmter Römischer Rechtsgelehrter zur Zeit August's, welchen Plinius im

Inhaltsverzeichnisse zu diesem Buche unter seinen Quellen anführt, ohne daß wir bestimmen können, welche Werke desselben er vor Augen hatte.

— Augustus, der Kaiser, den wir schon im vorigen Buche als Historiker kennen lernten, erwarb sich auch große Verdienste um die Geographie. Er ließ eine große Karte des Römischen Reiches fertigen, und in dem Reichsarchiv niederlegen. Auch vollendete er den von Agrippa (S. D.) projectirten, und von dessen Schwester begonnenen Tempel, in welchem die damals bekannten Theile der Erde bildlich dargestellt waren (Kap. 3. §. 14.). Plinius folgt in seiner Geographie August's Eintheilung Italiens in Bezirke (Kap. 6. §. 8. Kap. 7. §. 3. Kap. 9. §. 10.).

Cälius. S. Antipater (L. Cälius).

* Callicrates, ein uns unbekannter Griechischer Schriftsteller, der wahrscheinlich ein geographisches Werk herausgegeben hatte. Denn Plinius führt ihn im Inhaltsverzeichnisse zu diesem Buche als eine der von ihm benützten Quellen an.

* Callimachus aus Cyrene, ein bekannter Schriftsteller des dritten Jahrhunderts vor Chr., welcher sich in den mannigfaltigsten Zweigen des Wissens versuchte. Von seinen zahlreichen poetischen Werken sind nur seine Hymnen, die jedoch keinen besonderen poetischen Werth haben, und Epigramme auf unsere Zeit gekommen. Mehr zu bedauern ist der Verlust seiner historischgeographischen Schriften: „Alte Geschichten über Gründungen von Inseln und Städten" (κτίσεις νήσων καὶ πόλεων), und „Wunderwerke der Welt" (θαυμάσια). Aus dem ersteren dieser Werke nahm Plinius

vielleicht die Bemerkungen, daß die Peucetier ein Illyrisches Volk seyen (Kap. 25. §. 1.), und daß die Melitäischen Hündchen (eine Art Bologneserhündchen) ihren Namen von der Insel Melita haben (Kap. 30. §. 3.).

* Calliphanes, ein Griechischer Schriftsteller, von dem wir Nichts wissen, als daß er ein nicht mehr vorhandenes Werk über Geographie geschrieben hat. Plinius nennt ihn im Inhaltsverzeichniß zu diesem Buche als eine seiner Quellen.

— Cato (Marcus Porcius), der Censor. Eines seiner Hauptwerke, das nicht auf unsere Zeiten kam, war eine umfassende Untersuchung über den Ursprung Rom's und der übrigen Italischen Städte (Origines) in sieben Büchern. Aus ihm schöpfte Plinius die Bemerkungen ber eine alte Stadt Thebä in Lucanien (Kap. 15. §. 3.); über die Eintheilung der Bojer in 112 Volksklassen (Kap. 20. §. 2.); über den Ursprung der Colonie Falisca (Kap. 8. §. 2.); der Stadt Ameria (Kap. 19. §. 3.); der Stadt Novaria (Kap. 21. §. 2.); der Bevölkerung des Landstriches von Como und Mailand (Kap. 21. §. 3.); der Bergomater (Kap. 21. §. 3.); der Veneter und der Cenomaner (K. 23 §. 3.), so wie der Euganeer, der Lepontier und der Salasser (Kap. 24. §. 1. 2.).

* Clitarchus aus Aeolis, ein Griechischer Historiker, welcher Alexander den Großen auf seinen Feldzügen begleitete, und dessen Thaten beschrieb. Aus dieser nicht mehr vorhandenen, von alten Schriftstellern wenig gepriesenen Geschichte theilt Plinius (Kap. 9. §. 5.) die Nachricht

mit, daß auch die Römer eine Gesandtschaft an Alexander geschickt hätten.

Cornelius Alexander. S. Alexander von Kotyäum.

— Cornelius Nepos. Die Bestimmungen der Länge und Breite der Meerenge von Gibraltar (Vorwort §. 5.), der Breite der Alpen (Kap. 23. §. 5.) und der Epoche der Zerstörung der Stadt Melpum (Kap. 21. §. 3.), so wie eine falsche Behauptung über den Ister (Kap. 22. §. 2.), welche Plinius aus seinen Schriften nahm, finden sich nicht in den auf uns gekommenen Auszügen seines Werkes: De viris illustribus.

Curio, der Vater, ein Römischer Sachwalter und Redner zur Zeit des Julius Cäsar (Sueton. Jul. Cäs. 49), welcher vermuthlich auch ein historisches oder ein geographisches Werk schrieb. Denn Plinius nennt ihn im Inhaltsverzeichnisse dieses Buches unter den von ihm benützten Quellen.

— * Diodorus von Agyrion in Sicilien. Plinius nahm auch in diesem Buche Manches aus Diodor's „historischer Bibliothek." Da jedoch dieses Werk nicht mehr vollständig vorhanden ist, so lassen sich die Stellen, an welchen er es benützte, nicht nachweisen.

— * Eratosthenes von Cyrene. Aus seiner nicht mehr vorhandenen Erdbeschreibung führt Plinius (Kap. 10. §. 4.) die Namen an, welche dieser Geograph den einzelnen Theilen des mittelländischen Meeres gab.

Fabricius Tuscus, ein uns unbekannter Schriftsteller, der vermuthlich ein historisches oder ein geographi-

Werk verfaßte, da ihn Plinius in dem Inhaltsverzeichnisse zu diesem Buche als eine seiner Quellen anführt.

Gellianus, ein uns unbekannter Römischer Schriftsteller, dem Plinius (Kap. 17. §. 2.) die Nachricht entlehnt, daß die Marsische Stadt Archippe vom Fucinersee verschlungen worden sey.

— * Homer. Eine Stelle dieses Dichters (Odyssee X, 194), welche von der Insel der Circe spricht, versteht Plinius (Kap. 9. §. 5.) falsch, und wendet sie auf die Stadt Circeji an. Eben so irrig führt er (Kap. 12. §. 3.) Homer (Il. II, 783.) als Gewährsmann an, daß die Insel Aenaria sonst Inarime geheißen, und daß die Insel Ogygia (Odyss. VII, 244. XII, 448.) bei dem Vorgebirge Lacinium gelegen habe (Kap. 13. §. 2.).

Hyginus (C. Julius), ein Freigelassener August's, der sich als Vorsteher der Palatinischen Bibliothek und als Grammatiker Ruhm erwarb. Er schrieb mehrere historisch-geographische Werke, welche nicht mehr vorhanden sind. Eines derselben über die Städte Italiens (de urbibus Italiae) benützte wahrscheinlich Plinius in diesem Buche.

— * Isidorus von Charax. Plinius benützte dessen geographisches Werk in diesem Buche; wir können aber nicht bestimmen, an welchen Stellen.

— Licinius Mucianus. Aus seiner uns nicht näher bekannten Geschichte nahm Plinius (K. 9. §. 6.) die Bemerkung, daß an der Stelle der Pontinischen Sümpfe einst 33 Städte gelegen hätten.

— Livius (Titus). Die Bestimmungen der Länge und Breite der Meerenge von Gibraltar (Vorwort, §. 5.)

und der Breite der Alpen (Kap. 23. §. 5.), welche ihm Plinius entlehnt, finden sich nicht in den noch vorhandenen Büchern seiner Geschichte.

Mela Pomponius aus Spanien, der vorzüglichste Geograph Roms, lebte zur Zeit des Kaisers Claudius, und schrieb eine Geographie (de situ orbis), welche wir noch besitzen, und die Plinius allenthalben benützte.

* Metrodorus von Scepsis, ein Griechischer Philosoph des zweiten Jahrhunderts vor Chr., aus der Schule des Karneades. Er war zugleich Maler, und wurde daher von Paulus Aemilius als Lehrer seiner Kinder und als Künstler zur Ausschmückung seines Triumphs von Athen nach Rom berufen. Er schrieb wohl auch über Geographie. Denn aus einem Werke solchen Inhalts mag Plinius die Bemerkung (Kap. 20. §. 8.) über den Ursprung des Namens des Flusses Padus und über dessen Benennung bei den Eingeborenen genommen haben.

Mucianus. S. Licinius Mucianus.

* Myrtilus oder Myrsilus, ein Griechischer Schriftsteller, von welchem wir nichts wissen, als daß er von Lesbos war, und einige nicht mehr vorhandene historisch-geographische Werke schrieb. Aus einem derselben nahm Plinius (Kap. 13. §. 3.) die Bemerkung, daß die Insel Sardinien auch Ichnusa hieß.

— Piso (L. Calpurnius). Aus seinen nicht mehr vorhandenen Annalen schöpfte Plinius (Kap. 23. §. 4.) die Nachricht, daß Claudius Marcellus eine Stadt, 12 Millien von Aquileja, wider Willen des Senats zerstörte.

* Polybius von Megalopolis, einer der berühmtesten

Geschichtschreiber des Alterthums, lebte im zweiten Jahrhundert vor Chr. (205 – 123), und zeichnete sich als Staatsmann und Feldherr gleich vortheilhaft aus. Nach der Zerstörung des Achäischen Bundes kam er nach Rom, und beschäftigte sich daselbst mit der Ausarbeitung eines Werkes über die Römische Geschichte in 40 Büchern. In einem derselben (vielleicht dem vierunddreißigsten) behandelt er besonders die Geographie der alten Welt. In den noch vorhandenen fünf ersten Büchern dieses Werkes, so wie in den einzelnen Bruchstücken der übrigen findet sich die von Plinius angeführte Stelle (Kap. 10. §. 4.), worin er den heutigen Golf von Tarent das Ausonische Meer nennt, nicht.

Pomponius Mela. S. Mela P.

— Statius Sebosus. Seine nicht mehr vorhandenen Schriften benützte Plinius in diesem Buche, wie aus dem Inhaltsverzeichnisse hervorgeht.

— * Theophrastus von Eresus auf Lesbos. Aus einer Stelle des Plinius (Kap. 9. §. 5.), die jedoch von Manchen anders ausgelegt wird, erfahren wir, daß er seine Botanik (*περὶ φυτῶν ἱστορία*, historia plantarum) dem Athenischen Archon Nikodorus widmete. Aus diesem noch vorhandenen Werke führt Plinius eine Stelle (V, 9.) an, in welcher von der Stadt Rom die Rede ist.

— * Theopompus von Chios. Aus seinen nicht mehr vorhandenen Geschichtswerken nahm Plinius die Nachricht (Kap. 9. §. 5.) über die Einnahme der Stadt Rom durch die Gallier, und die Bemerkung (Kap. 15. §. 3.), daß Alexander von Epirus in Pandosia umgekommen sey.

* Thucydides, der bekannte Geschichtschreiber des

Peloponnesischen Krieges, über welchen hier nichts weiter gesagt werden soll, als daß ihn Plinius bei der Bemerkung (K. 14. §. 1.), daß Sicilien früher Sicania geheißen habe, als Gewährsmann (VI, 2.) anführt.

* Timäus von Tauromenium in Sicilien, ein Griechischer Geschichtschreiber aus dem dritten Jahrhundert vor Chr. (um 260), wurde von Agathocles aus seinem Vaterlande verbannt, und ließ sich zu Athen nieder, wo er ein großes historisches Werk über Griechenland, Italien und Sicilien (Ἑλληνικὰ καὶ Σικελικά, oder Ἰταλικὰ καὶ Σικελικά) ausarbeitete, das nicht mehr vorhanden ist. Plinius (K. 13. §. 3.) nahm aus ihm die Bemerkung, daß die Insel Sardinien auch Sandaliotis geheißen habe.

* Timagenes von Alexandria, ein Sohn hochstehender Eltern, verlor bei der Eroberung seiner Vaterstadt durch die Römer (55 vor Chr.) seine Freiheit, und kam durch Kauf an Faustus, Sylla's Sohn, der ihn frei gab. Später lehrte er in Rom die Rhetorik mit großem Beifall. Seine „Geschichte Alexanders des Großen," welche Curtius als Hauptquelle benützte, so wie sein Werk über Gallien, aus welchem Plinius die Bestimmung der Länge der Alpen nahm (Kap. 33. §. 5.), sind nicht mehr vorhanden.

Turranius Gracilis, ein Römischer Schriftsteller, über dessen Lebensverhältnisse wir Nichts wissen, als daß er bei Mellaria im Bätischen Spanien geboren war, und wahrscheinlich zu Cicero's Zeit lebte (Vgl. Cic. ep. ad Attic. I, 6.). Aus einem seiner uns nicht näher bekannten Werke nahm Plinius (Vorwort §. 4.) die Bestimmung der Länge und Breite der Meerenge von Gibraltar.

Valerianus (Cornelius), ein Römischer Schriftsteller, der wahrscheinlich kurz nach Tiberius lebte, und über dessen Werke uns Nichts bekannt ist. Plinius (Kap. 17. §. 2.) entlehnt ihm die Nachricht, daß die unbekannte Stadt des unbekannten Volkes der Viticiner durch die Römer zerstört wurde.

— Valerius Antias (Q.). Aus seinen Annalen schöpft Plinius (Kap. 9. §. 17.) die Nachricht, daß der König L. Tarquinius die Stadt Apiolä in Latium erobert, und von der daselbst gemachten Beute den Bau des Kapitoliums begonnen habe.

— Varro (M. Terentius). Aus welchen seiner zahlreichen verlorenen Schriften Plinius die falsche Bestimmung der Entfernung Italiens von Africa (Kap. 6. §. 7.) und die Nachricht über die Bevölkerung Spaniens (Kap. 3. §. 3.) nahm, läßt sich nicht bestimmen.

Varro (P. Terentius) von Atace im Narbonischen Gallien, ein Römischer Dichter, welcher im ersten Jahrhundert vor Chr. lebte, von dessen Werken jedoch Nichts auf unsere Zeit gekommen ist. Aus seiner Weltbeschreibung (Chorographia oder Cosmographia), einem großen Gedichte, nahm Plinius wahrscheinlich die falsche Bestimmung der Länge Großgriechenlands (Kap. 15. §. 1.), die Behauptung, daß der Cutilische See der Mittelpunkt Italiens sey (K. 17. §. 3.), und die Angabe, daß 89 Städte zum Gerichtsbezirke von Narona gehörten (Kap. 26. §. 2.).

Verrius Flaccus, ein Römischer Grammatiker, welchen Augustus zum Erzieher seiner Enkel bestimmte, und der bis zur Zeit des Tiberius lebte. Er schrieb außer seinen

grammatischen Werken auch einige Bücher über merkwürdige Dinge (libri rerum memoria dignarum), welche Plinius benützte. Keines seiner Werke ist auf unsere Zeit gekommen.

Vetus (Lucius), ein Römischer Feldherr in Germanien unter Nero (Tacit. Ann. XIII, 11.), der wahrscheinlich auch über Geographie schrieb. Denn Plinius nennt ihn im Inhaltsverzeichnisse zu diesem Buche als eine seiner Quellen.

* Xenophon von Lampsacus, ein uns unbekannter Grieche, der wahrscheinlich über Geographie schrieb. Denn Plinius führt ihn im Inhaltsverzeichnisse zu diesem Buche unter den von ihm benützten Quellen an.

Anmerkung. Bei den alten Ortsnamen sind stets zur Bequemlichkeit der Leser die neueren entsprechenden Benennungen beigefügt. Ueberall das Richtige zu treffen, ist unmöglich; doch wurde bei zweifelhaften Fällen immer das Wahrscheinlichste gewählt. Wo man keine neuere Benennung beigefügt findet, darf man auf die Unmöglichkeit, diese auszumitteln, schließen.

Vorwort.

1. Bisher haben wir von der Lage und den Wundern der Erde, der Gewässer und der Gestirne, so wie von der Beschaffenheit und Maßbestimmung des Alls gesprochen: jetzt gehen wir zu den Theilen über. Auch dieses Unternehmen muß als ein unendliches betrachtet werden, an das sich noch Niemand leichtsinnig wagte, ohne daß ihm Tadel geworden wäre. Bei keiner andern Art Arbeit ist jedoch Nachsicht billiger, wenn man es nur natürlich finden will, daß ein sterblicher Mensch nicht alles menschliche Wissen in sich vereinigen könne. 2. Deßhalb werde ich auch keinem Schriftsteller ausschließend folgen, sondern in jedem einzelnen Abschnitte immer dem, der sich mir als der zuverläßigste herausstellt; denn fast Alle haben Das miteinander gemein, daß Jeder diejenigen Gegenden am genauesten beschreibt, in welchen er sein Werk verfaßte. Aus dieser Ursache werde ich auch Keinen tadeln oder widerlegen. — Die bloßen Namen der Orte sollen so kurz als möglich aneinander gereiht werden, ohne Rücksicht auf Merkwürdigkeiten und Entstehung derselben, die wir für besonders dazu bestimmte Abschnitte versparen wollen; denn hier ist immer nur noch die Rede vom Allgemeinen. 3. Man möge deßhalb die Sache so

nehmen, als sollten die Namen, von allem Ruhme entblößt, gerade, wie sie bei ihrem Entstehen und ehe sie in die Geschichte eingreifen, waren, genannt, und als sollten sie in dieses Verzeichniß nur in Bezug auf die Welt und die Natur eingetragen werden.

4. Der ganze Erdkreis wird in drei Theile getheilt, Europa, Asien und Afrika. Wir beginnen von der westlichen Seite und der Gaditanischen Meerenge [Straße von Gibraltar], durch welche der Atlantische Ocean hereinbricht, und die inneren Meere bildet. Dieser hat also bei seinem Eintritte Afrika zur Rechten und Europa zur Linken; zwischen beiden liegt Asien: die Grenzen bilden die Flüsse Tanais [Don] und Nil. Der genannte Engpaß des Oceans hat nach Turranius Gracilis, welcher in seiner Nähe geboren ist, in der Länge 15,000 Schritte [3 Meilen] und in der Breite von dem Flecken Mellaria [Torremilano] in Spanien bis zu dem weißen Vorgebirg [Punta del Sainar] in Afrika 5000 Schritte [1 Meile]. *) 5. Titus Livius und Cornelius Nepos geben seine geringste Breite auf 7000 Schritte [1²/₅ M.] und seine größte auf 10,000 Schritte [2 M.] an. Durch eine so unbedeutende Oeffnung ergießt sich eine so ungeheure Wassermenge; auch erklärt sich das

*) Nach den neusten Messungen beträgt die geringste Breite (zwischen Punta Gualmesi und Punta de Cires) 10,000 Schritte (2 d. Meilen). Die Meerenge beginnt eigentlich schon bei dem Vorgebirge der Juno (Cabo Trafalgar), und reicht bis Calpe (Gibraltar); sie hat also eine Länge von 42,000 Schritten (8½ M.).

Wunder nicht durch eine sehr große Meerestiefe. Denn zahlreiche Streifen von weißschimmernden Sandbänken schrecken die Schiffe; weßhalb auch Viele diesen Ort die Schwelle des mittelländischen Meeres genannt haben. An dem schmalsten Theile des Kanals erheben sich auf beiden Ufern Berge und verengen noch mehr den Durchgang, nämlich Abila [Dschibbel el Zatute] in Afrika und Calpe [Gibraltar] in Europa, durch welche Herkules seinen Arbeiten ein Ziel setzte; weßhalb auch die Eingeborenen diese Berge die Säulen dieses Gottes nennen, und glauben, daß er durch die Durchstechung derselben dem vorher ausgeschlossenen Meer einen Zugang verschafft, und dadurch der Natur eine andere Gestalt gegeben habe.

Kap. I (1). 1. Zuerst also von Europa, der Ernährerin des Volkes, welches alle Nationen besiegt hat, und dem bei weitem schönsten Lande, welches die Meisten mit Recht nicht als den dritten Theil, sondern als die Hälfte des ganzen Erdkreises bestimmen, *) indem sie diesen durch eine von dem Tanais bis zu der Gaditanischen Meerenge gezogene Linie in zwei Theile theilen. 2. Der Ocean, welcher durch die genannte Straße das Atlantische Meer hereinströmen läßt, und in gierigem Andrang die bei seiner Annäherung

*) Dieser Ansicht ist auch Herodot (II, 42. 45.). Wunderlich erscheint aber, daß Plinius diesem zu seiner Zeit bereits widerlegten Irrthum (vgl. Strabo l. II. p. 107) seinen Beifall zollt.

furchtsam nachgebenden Länder verschlang, die widerstehenden, aber an ihren in vielfachen Krümmungen sich hinwindenden Gestaden bespült, hat Europa am meisten durch zahlreiche Buchten ausgehöhlt, und besonders vier große Busen gebildet, von denen der erste sich von dem Berge Calpe, dem eben genannten äußersten Punkte Spaniens, in einem ungeheuren Bogen bis nach Locri *) und dem Bruttischen Vorgebirg [Capo Spartivento] herumzieht.

II. 1. Das erste Land in diesem Busen ist das jenseitige Spanien, auch das Bätische genannt; sodann beginnt bei dem Grenzorte Urgi [Abrucenna] das diesseitige Spanien, auch das Tarraconische genannt, und reicht bis zur Pyrenäenkette. Das jenseitige wird der Länge nach in zwei Provinzen getheilt, und zwar zieht sich Lusitanien an der nördlichen Seite der [eigentlichen] Bätischen Provinz hin, von welcher es durch den Fluß Anas [Guadiana] getrennt ist. Dieser entspringt in dem Gebiete von Laminium [Alhambra] im diesseitigen Spanien; dehnt sich bald in Sümpfe aus, bald zwängt er sich in Engpässen zusammen, oder verbirgt sich ganz, als freue es ihn, öfter zu entspringen, in unterirdische Gänge, und ergießt sich in den Atlantischen Ocean. 2. Das Tarraconische Spanien stößt an die Pyrenäen, und erstreckt sich längs der ganzen Seite derselben, indem es sich von dem Iberischen Meere [Kanal der Balearen] bis zu dem Gallischen Ocean [Golf von Biskaya] quer hinzieht; von der Bätischen Provinz und Lusitanien

*) Wenige Trümmer dieser einst mächtigen Stadt findet man bei Torre di Pagliapoli.

wird es durch den Berg Solorius [Sierra de Saloria] und durch die Oretanischen, Carpetanischen und Asturischen Gebirgsketten *) geschieden.

III. 1. Die Bätische Provinz, **) welche ihren Namen von dem sie in der Mitte durchschneidenden Fluß ***) erhalten hat, übertrifft alle übrige Provinzen durch ihre reiche Kultur und durch eine eigenthümliche, üppigschöne Vegetation. Sie hat vier Obergerichtshöfe: †) den Gaditanischen [Cadix]; den Cordubensischen [Cordova]; den Astigitanischen [Ecija] und den Hispalensischen [Sevilla]. Die Gesammtzahl der Städte beträgt 175. Von diesen sind 9 Colonien, 8 Municipien, ††) 29 mit dem alten Lateinischen Bürgerrecht †††) beschenkt, 6 freie, 3 verbündete und 120 zinspflichtige Städte. Die vorzüglichsten, oder doch in Lateinischer Sprache leicht ausdrückbaren Merkwürdigkeiten dieser Provinz sind, vom

---

*) Die Oretanische Gebirgskette ist wahrscheinlich die Sierra Morena, die Carpetanische der Monte de Toledo, die Asturische die Sierra de las Asturias.

**) Die Bätische Provinz umfaßte das jetzige Andalusien, den größten Theil von Granada, Estremadura und den westlichen Theil von la Mancha.

***) Dem Bätis (Guadalquivir).

†) Sie hatten die Streitigkeiten der ihnen untergeordneten Bezirke als Oberappellationsgerichte zu entscheiden, und in Abwesenheit des Statthalters oder in Gemeinschaft mit diesem die Civilangelegenheiten zu ordnen.

††) Fremde Städte mit Römischem Bürgerrechte, aber mit eigenen Gesetzen und eigenen Beamten.

†††) Dieses gestattete Allen, welche es besaßen, den Dienst in den Römischen Legionen und die Bewerbung um alle militärischen Aemter und Ehrenstellen.

Flusse Anas angefangen, längs des Meeresufers, die Stadt Onoba [Huelva], mit dem Beinamen Aestuaria [Fluthstadt]; die Zwischenflüsse *) Luxia [Odiel] und Urium [Tinto]; die Sandberge [Dünen]; **) der Fluß Bätis [Guadalquivir]; das Corensische Gestade, das eine Bucht ***) bildet, welcher gegenüber Gades [Cadiz] liegt, von dem bei den Inseln †) die Rede seyn wird; 2. das Vorgebirg der Juno [Cabo Trafalgar]; der Hafen Bäsippo [Vejer de la Frontera]; die Städte Belon [Bolonia] und Mellaria [Torremilano]; die Straße aus dem Atlantischen Meer [Meerenge von Gibraltar]; Carteia, ††) von den Griechen Tartessus genannt; der Berg Calpe [Gibraltar]: weiterhin am Gestade des mittelländischen Meeres die Stadt Barbesula [Torre di

---

*) Zwischen dem Anas und Bätis. Nach W. von Humboldt (Prüfung der Untersuchungen über die Urbewohner Hispaniens vermittelst der Vaskischen Sprache, Berlin 1821. 8. S. 25.) waren Luxia und Urium auch Städte, jetzt Lucena und Torre del Oro genannt.

**) Statt arenae montes lesen Andere Ariani (oder Mariani) montes, und verstehen darunter die Sierra Morena.

***) Jetzt Bahia de Cadix genannt.

†) B. IV. K. 36.

††) Die Ruinen dieser Stadt befinden sich bei S. Roque an dem Küstenfluß Guadarranque. Das berühmte Tartessus lag jedoch nach der wahrscheinlichen Vermuthung Chr. Th. Reichard's (Thesaur. topogr. Norimb. 1824. Nro. VII.) an der Stelle des heutigen Ortes Cartaya, welcher wohl auch schon im Alterthume Carteja geheißen, und zu der irrthümlichen Angabe des Plinius und anderer alten Schriftsteller Veranlassung gegeben haben mag.

Guadiaro] an dem gleichnamigen Flusse [Guadiaro]; deßgleichen Salduba [Marbella]; die Stadt Suel [Fuengerola]; Malaca [Malaga] an dem Flusse gleiches Namens [Guadalmedina]; eine verbündete Stadt weiterhin Mänoba [Velez Malaga] an dem gleichnamigen Flusse [Velez]; Sexti Firmum [Almunneçar], mit dem Beinamen Julium; Salambina [Salobrena]; Abdera [Adra] und Murgis [Mujacar], der Grenzort der Bätischen Provinz. 3. M. Agrippa glaubte, daß die Bevölkerung dieser ganzen Küste Punischen Ursprungs sey. Die vom Anas an längs des Atlantischen Oceans sich hinziehende Strecke dieser Küste ist von den Bastulern und Turdulern bewohnt. Nach M. Varro haben sich in ganz Spanien Iberier, Perser, Phönizier, Celten und Punier niedergelassen. Ein Spiel (lusus) des Vaters Liber [Bacchus], oder ein mit ihm schwärmender Lysas soll Lusitanien, und Pan, sein Statthalter, dem ganzen Lande seinen Namen gegeben haben. Was man aber von Herkules und der Pyrene, oder von Saturn erzählt, betrachte ich ohne weiteres als Fabel. *)

4. Der Bätis entspringt in der Tarraconensischen Provinz, aber nicht, wie Manche behauptet haben, in der Stadt

*) Man erinnere sich an den Kampf des Herkules mit Geryon u. s. w. Pyrene, Tochter des Königs Bebryx, welche Herkules raubte, soll den Pyrenäen, wo sich angeblich ihr Grab befindet, den Namen gegeben haben. Saturn ist, wie überall, so auch in Spanien, der Repräsentant des höchsten Alterthums. Was Plinius aus Varro anführt, ist auch ungereimt. Der Name Hispanien ist wahrscheinlich Phönicischen Ursprungs, und soll Kaninchenland bedeuten.

Mentesa [Baeza], sondern in dem Tugiensischen Forst [Sierra de Huescar], in dessen Nähe auch der Fluß Tader [Segura], welcher das Gebiet von Carthago [Cartagena] bewässert, seine Quelle hat. Bei dem Grabmal des Scipio [Sepulcro de Scipion] in der Gegend von Ilorcum [Lorca] wendet er sich, nimmt seinen Lauf gegen Abend, und mündet, nachdem er der Provinz seinen Namen gegeben hat, in den Atlantischen Ocean. Anfangs ist er nicht bedeutend; später nimmt er aber viele Flüsse auf, denen er Namen und Wasser entzieht. In die Bätische Provinz tritt er unmittelbar aus dem Ossigitanischen Gebiet [bei Maquiz]; sein lieblicher Wasserspiegel ist sehr anlockend, und rechts und links mit zahlreichen Städten bebaut.

5. Die berühmtesten Städte, welche zwischen diesem Flusse und der Küste des Oceans im Inneren des Landes liegen, sind: Segeda [S. Jago della Higuerra], mit dem Beinamen Augurina; Julia [Fuente del Rey], auch Fidentia; Urgao [Purchena], auch Alba; Ebura [Alcala la Real], auch Cerealis; Iliberi, *) auch Liberini; Ilipula [Loja], auch Laus; Artig [Ecija], auch das Julische; Vesci [Archidona], auch Faventia zubenannt; Singili [Mira Xenil]; Attegua; **)

*) Manche haben Iliberi für das jetzige Granada gehalten, wofür sich aber kein Beweis aufbringen läßt. Wahrscheinlicher sucht man die Spuren dieser nicht mehr vorhandenen Stadt auf der Anhöhe Sierra de Elvira, einige Stunden östlich von Granada.

**) Ueber die Lage dieser Stadt hat man viel gestritten. Erwägt man, was Hirtius (de bello Hisp. c. 7.) von ihr sagt, genau, so muß man wohl Denen beistimmen, welche

Arialdunum; *) Klein-Agla [Aguilar]; Bäbro; **) Castra Vinaria [Castro el Rio]; Episibrium [Espeja]; Neu-Hippo; ***) Illurco [Illora]; Osca [Huescar]; Escua [Escuzar]; Succubo; Nuditanum; Alt-Attuati. †) Alle diese Städte liegen in dem sich nach dem Meere hin erstreckenden Bastetanien, und gehören zu dem Cordubensischen Gerichtsbezirk. 6. An dem Flusse [Bätis] selbst liegt Ossigi [Maquiz], welches den Beinamen „das Laconische“ führt; Illiturgi [Ubeda la vieja]; auch Forum Julium; Ipasturgi, auch das Triumphalische zubenannt; Sitia, ††) und 14,000 Schritte [2⅘ M.] weiter im Inneren des Landes Obulco [Bujalance], welches man auch das Pontificische nennt; nicht weit davon Ripepora [Riopar], eine verbündete Stadt; Sacili [Chiclana] Martialium; Onoba; †††) auf dem rechten Ufer Corduba [Cordova], eine Coloniestadt, welche den Beinamen „die Patricische“ führt, und von wo an der Bätis schiffbar wird; die

---

sie nicht weit westlich von dem heutigen Flecken S. Cruz am rechten Ufer des Guadajoz suchen.

*) Unbekannt. Andere lesen Avia, Eldanum, und halten das erste für das heutige Villalon, das andere für Montalvan.

**) Unbekannt. Andere Lesarten: Ubeda und Aegabrum (jetzt Cabra).

***) Hippo nova. Unbekannt, und schwerlich das von Livius (XXXIX, 30) genannte Hippo (jetzt Yepes) bei Toledo.

†) Die Lage dieser drei Städte ist unbekannt.

††) Die Lage von Ipasturgi und Sitia hat noch nicht ermittelt werden können.

†††) Unbekannt; jedenfalls aber von dem oben (K. 3. §. 3.) genannten Onoba (jetzt Huelva), welches an der Küste

Städte Carbula [Corbul] und Decuma, *) welche auf der nämlichen Seite, auf welcher der Fluß Singulis [Xenil] dem Bätis zuströmt, liegen.

7. Die Städte des Hispalensischen Gerichtsbezirks sind: Celti [Guadalkanal]; Arua [Alcolea]; Canama; Evia; **) Ilipa [Niebla], mit dem Beinamen Ilia; Italica [Santiponce]; links die Colonie Hispalis [Sevilla], mit dem Beinamen „die Romulische;" ihr gegenüber die Stadt Osset [Castello de la Cuesta], welche den Beinamen Julia Constantia führt; Vergentum [Gelves], Julii Genius zubenannt; Orippo [Dos Hermanos]; Caura [Coria]; Giarum [Faracatin]. Der Fluß Menoba [Guadalimar], welcher ebenfalls von der rechten Seite in den Bätis fällt. Bei der Mündung des Bätis liegen die Coloniestädte Nebrissa [Lebrija], mit dem Beinamen Veneria, und Colobona [Chipiona]; ferner Asta [Mesa de Asta], auch das Königliche, und im Inneren des Landes Asido [Medina Sidonia], auch das Cäsarische zubenannt.

8. Der Fluß Singulis, der an der schon bezeichneten Stelle in den Bätis fällt, bespült die Astigitanische Colonie [Ecija], welche den Beinamen Augusta Firma führt, und wird von hier an schiffbar. Die übrigen steuerfreien Colonie-

---

liegt, verschieden, und deßhalb wahrscheinlich den Beinamen Martialium führend.

*) Man kennt bis jetzt die Lage dieser Stadt nicht.

**) Diese beiden Namen hat Hardouin aus vielen verschiedenen Lesarten ausgewählt. Wer wollte aber für ihre Richtigkeit bürgen, oder gar die Lage dieser Städte bestimmen? Canama ist vielleicht das jetzige Cantillana.

Städte dieses Gerichtsbezirkes sind: Tucci [Martos], auch Augusta Gemella; Itucci,*) auch Virtus Julia; Attubi [Albendin], auch Claritas Julia; Urso [Ubrique], auch Genua Urbanorum genannt. Zu diesen Colonien gehörte sonst auch Munda, **) bei deren Einnahme [45 vor Chr.] der Sohn des Pompejus gefangen wurde. 9. Freie Städte sind: Alt-Astigi [Alamela] und Ostippo [Estepa]; zinspflichtige: Callet, Calucula [Calabra], Castra Gemina [Campillo], Klein-Ilipula [Olvera], Merucra [Mairena], Sucrana, Obulcula [Mouclon], Oningis. ***) Den nicht weit von der Küste entfernten Landstrich am Flusse Mänoba [Velez], der ebenfalls schiffbar ist, bewohnen die Alontigiceler und Alostiger. †)

10. Die übrige, noch nicht erwähnte Landstrecke zwischen dem Bätis und dem Anas wird Bäturia genannt, in zwei Theile getheilt, und von eben so vielen Völkerschaften bewohnt: nämlich den Celtikern, welche bis nach Lusitanien

---

*) Unbekannt. Vielleicht lag es am Xenil, nicht weit von Mira Xenil.

**) Die Stadt wurde, wie sich aus den Worten des Plinius schließen läßt, vermuthlich zerstört, oder hatte sie ihre Steuerfreiheit verloren. Ihre Lage bezeichnet das jetzige Dorf Monda.

***) Soll nach Einigen das von Livius (XXVIII, 3.) erwähnte Oringis (jetzt Origuela) seyn. Die Lage von Callet und Sucrana ist unbekannt. Ueberhaupt bemerken wir hier, um unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, ein für allemal, daß die Lage aller Städte, bei denen der neuere Name nicht angegeben ist, bis jetzt nicht ermittelt werden konnte.

†) In der Gegend von Frigiliana und Almogia.

reichen und zum Hispalensischen Gerichtsbezirk gehören, und den Turdulern, welche an der Grenze Lusitaniens und der Tarraconensischen Provinz wohnen, und ihr Recht zu Corduba suchen. *) Daß die Celtiker von den Celtiberiern in Lusitanien abstammen, zeigt sich deutlich durch ihre heiligen Gebräuche, ihre Sprache und die Benennungen ihrer Städte, die in der Bätischen Provinz zur Unterscheidung [von den gleichnamigen in Celtiberien] Beinamen führen. So heißt Seria [Xeres de Cavalleros] auch Fama Julia; Nertobriga [Valera la Vieja] auch Concordia Julia; Segida auch Restituta Julia; Contributa [Medina de las Torres] auch Julia; Ucultuniacum auch Turiga; **) Laconimurgi [Constantina] auch Constantia Julia; Tereses [Nicolo del Puerto] auch Fortunales, und Callenses [Calannas] auch Emanici.

11. Außer diesen Städten liegen noch im Gebiete der Celtiker: Acinippo, Arunda [Ronda], Arunci [Arouches], Turobrica [Torre Mexia], Lastigi [Zahara], Alpesa [Elvas], Säpone, ***) Serippo. Der andere Theil Bäturiens, in welchen wir die Turduler versetzt haben, und der zum Cordubensischen Gerichtsbezirk gehört, hat die nicht unbedeutenden Städte Arsa [Aracena], Mellaria [Torremilano], Mirobrica [Capilla] und Sisapo [Almaden] in dem Osintiatischen Gebiet.

---

*) Die Celtiker wohnten zwischen dem Guadalquivir und der Guadiana bis nach Badajoz, die Turduler von da an in dem östlichen Theile von Estremadura und in dem nördlichen von Sevilla.

**) Der Text scheint hier sehr verdorben zu seyn.

***) Ruinen dieser Stadt sind in dem Forste bei Ronda.

12. Zu dem Gaditanischen Gerichtsbezirk gehören: mit Römischem Bürgerrecht Regina [Puebla de la Reyna]; mit Lateinischem Regia Carissa [Carixa], mit dem Beinamen Aurelia; Urgia [Las Cabezas]; Castrum Julium und auch Cäsaris Salutariensis zubenannt. Zinspflichtig sind Besaro, Belippo, Barbesula [Torre di Guadiara], Lacippo [Alecippe], Bäsippo [Vejer de la Frontera], Callet, Cappagum, Oleastro [Osmia], Itucci, Brana [Santillane], Lacibi, Saguntia [Xigonza], Andorisä.

13. M. Agrippa hat die ganze Länge der Bätischen Provinz auf 465,000 Schritte [93 M.] und die Breite auf 257,000 Schritte [52 M.] angegeben, aber zu einer Zeit, wo sich die Grenzen noch bis nach Carthago [Cartagena] hin ausdehnten. Auf solche Weise entstehen häufig große Irrthümer in den Maßbestimmungen, indem sich entweder der Umfang der Provinzen verändert hat, oder die Entfernungen nach größeren oder kleineren Schritten genommen werden. Auch hat sich das Meer im Laufe so vieler Jahrhunderte hier in das Land eingedrängt: dort ist das Gestade vorgerückt, die Krümmungen der Flüsse haben sich hier vermehrt, und dort hat sich ihr Lauf mehr geregelt. Außerdem hat fast Jeder seine Messung an einem andern Orte begonnen und eine andere Richtung eingeschlagen, und so kommt es, daß nie Zwei miteinander übereinstimmen.

(II). 14. Die Länge der Bätischen Provinz beträgt jetzt von der Grenzstadt Castulo [Cazorle] bis nach Gades 250,000 Schritte [50 M.], von dem an der Seeküste liegenden Murgi [Almeria] an 25,000 Schritte [5 M.] mehr; die Breite von der Carteianischen Küste an 236,000 Schritte

[47 M.]. Wer sollte nun glauben, daß sich Agrippa bei seinem ungemeinen Fleiß und besonders bei der großen Sorgfalt, die er auf sein Werk, das den Erdkreis den Augen der ganzen Welt vorführen sollte, verwendete, so sehr geirrt habe, und mit ihm der göttliche Augustus? Denn Dieser vollendete die von seiner Schwester nach der Anordnung und den schriftlichen Notizen des M. Agrippa begonnene Säulenhalle, in welcher der Erdkreis vorgestellt war. *)

IV (III). 1. Die alte Gestalt des diesseitigen Hispaniens **) hat, so wie die mehrerer anderen Provinzen, sich etwas geändert: denn Pompejus der Große bezeugt auf seinen Siegeszeichen, die er auf den Pyrenäen errichtete, daß er von den Alpen bis zu den Grenzen des jenseitigen Hispaniens 876 Städte unter seine Botmäßigkeit gebracht habe. Jetzt aber wird die ganze Provinz in sieben Gerichtsbezirke getheilt: in den Carthagischen [Cartagena], Tarraconensischen [Tarragona], Cäsaraugustischen [Saragossa], Cluniensischen [Coruna], Astnrischen [Astorga], Lucensischen [Lugo] und Bracarischen [Braga]; dazu kommen noch die Inseln. Zieht man aber diese hier nicht in Betracht, so enthält die Provinz, außer 294 andern untergeordneten Gemeinden, 179 Städte. Davon sind 12 Colonien, 13 Städte mit Römischem, 18 mit Altlateinischem Bürgerrecht, eine verbündete und 135 zinspflichtige.

---

*) S. die Bemerkungen zu den von Plinius in diesem Buche benützten Quellen unter dem Worte Agrippa.

**) Das diesseitige Hispanien begriff mit Ausnahme der Bätischen und Lusitanischen Provinzen das ganze jetzige Spanien in sich.

2. Zunächst an der Küste wohnen die Bastuler [in der Provinz Murcia]. Hinter ihnen weiter nach dem Inneren kommen in folgender Ordnung: die Mentisaner [in dem Partido de Chinchilla], die Oretaner [im Partido de Ciudad Real] und am Tagus [Tajo] die Carpetaner [in den Provinzen Madrid und Toledo], neben ihnen die Vaccäer [in den Provinzen Zamora und Salamanca], die Vectonen [in Estremadura und Leon] und die Celtiberischen Arevaker [in der Provinz Valladolid am nördlichen Ufer des Duero bis zu den Quellen dieses Flusses]. Die der Küste am nächsten liegenden Städte sind: Urci [Abrucenna], Barea [Vera], welches auch zu der Bätischen Provinz gerechnet wird; darauf folgt das Gebiet der Mavitaner, Deïtaner und Contestaner [die Küstenstriche von Murcia und Valencia], dann die Colonie Neucarthago [Cartagena]. Von dem Saturnischen Vorgebirg [Capo de Palos] bei dieser Stadt bis nach Cäsarea [Tenez] in Mauritanien beträgt die Ueberfahrt 187,000 Schritte [37²/₅ M.]. Sonst sind an der Küste noch bemerkenswerth der Fluß Tader [Segura] und die abgabenfreie Coloniestadt Illici [Elche], von welcher der Illicitanische Meerbusen [Golfo de Alicante] seinen Namen hat; ihr sind die Icositaner untergeordnet. Darauf folgen Lucentum [Alicante], mit Lateinischem Bürgerrecht; Dianium [Denia] ein zinspflichtiger Ort; der Fluß Sucro [Xucar] und früherhin eine Stadt gleiches Namens [Sueca], der Grenzpunkt Contestaniens; das Edetanische Gebiet [in Valencia], vor welchem sich ein reizener Binnensee [Albufera] hinzieht, und das sich nach dem Innern des Landes bis zu den Celtiberiern erstreckt; die Clooniestadt

Valentia [Valencia], welche 3000 Schritte [14,062 Fuß] vom Meere entfernt ist; der Fluß Turium [Guadalaviar], und gerade in der angegebenen Entfernung vom Meere Saguntum [Murviedro], eine Stadt mit Römischem Bürgerrecht und berühmt durch ihre Treue; *) der Fluß Uduba [Mijares]; das Gebiet der Ilergaonen [zwischen dem Mijares und Ebro]. 4. Ferner der Iberus [Ebro], ein durch blühende Handelsschiffahrt bedeutender Fluß, welcher in Cantabrien, nicht weit von der Stadt Juliobrica [Frias] entspringt, einen Raum von 450,000 Schritten [90 M.] durchströmt, und 260,000 Schritte [52 M.] weit, nämlich von der Stadt Varia [Logronno] an, Schiffe trägt; nach ihm haben die Griechen ganz Hispanien Iberien genannt. Dann folgen das Cossetanische Gebiet [die Vegerias de Tarragona und de Tortosa]; der Fluß Subi [Francoli]; die Coloniestadt Tarraco [Tarragona], von den Scipionen erbaut, so wie Carthago von den Puniern; das Gebiet der Ilergeten [der Küstenstrich zwischen Tarragona und Barcelona]; die Stadt Subur [Villanova]; der Fluß Rubricatum [Llobregat]; jenseits desselben die Laletaner [Vegerias de Barcelona und de Mataro] und die Indigeter [Vegeria de Gerona]. 5. Hinter diesen, weiter nach dem Inneren hin, am Fuße der Pyrenäen, liegen in folgender Ordnung: die Ausetaner [Vegeria de Vique] und Lacetaner [Vegerias de Cervera und de Manresa], in den Pyrenäen die Cerretaner [Vegeria de Puigcerda]; dann die Vasconer [Provinz

*) S. Florus II, 6. Livius XXI, 7 ff.

Guipuscoa]. An der Küste aber liegt die Coloniestadt Barcino [Barcelona], mit dem Beinamen Faventia. Dann kommen: Bätulo [Badalona] und Iluro [Pineda] mit Römischem Bürgerrecht; der Fluß Larnum [Tordera]; Blandä [Blanas]; der Fluß Alba [Ter]; Emporiä [Ampurias], eine Doppelstadt, die eine Hälfte von den alten Eingeborenen, die andere von Griechen, den Nachkommen der Phocäer, bewohnt; der Fluß Tichis [Fluvia]. Von diesem bis nach Venus Pyrenäa [Creus] auf der andern Seite des Vorgebirgs beträgt die Entfernung 40,000 Schritte [8 M.].

6. Nun soll, Was außer dem Gesagten noch merkwürdig ist, nach den einzelnen Bezirken mitgetheilt werden. Zu Tarraco [Tarragona] suchen 43 Völkerschaften ihr Recht. Von diesen sind die merkwürdigsten: die Dertusaner [Tortosa] und Bisgargitaner [Berrus], mit Römischem Bürgerrecht; die Ausetaner; Cerretaner, auch Julianer [Livia] und Augustaner zubenannt; die Edetaner; die Gerondenser [Girona]; die Gessorienser und Tearer, auch Julienser genannt, mit Lateinischem Bürgerrecht, und die zinspflichtigen Aquicaldenser [Caldes], Onenser und Bäculonenser [Baylen]. *)

7. Cäsaraugusta [Zaragoza], eine steuerfreie Coloniestadt, im Lande der Edetaner, vom Fluß Iberus bespült, und früher Salduba genannt, begreift 152 Völkerschaften in ihrem Gerichtsbezirk. Unter diesen sind Römische Bürger die Belitaner [Belchite] und Celsenser [Xelsa]; Colonien die

*) Ueber die Ausetaner und Cerretaner siehe in diesem Kapitel §. 5.; über die Edetaner §. 3. Die Lage der Gessorienser, Tearer und Onenser ist unbekannt.

Calaguritaner [Loarre], welche auch den Beinamen Nassiker führen; die Jlerdenser [Lerida], zum Volke der Surdaoner gehörend, und dicht am Flusse Sicoris [Segre] die Oscenser [Huesca] in dem Landstrich Vescitania, und die Turiasonenser [Tarrazona]. 8. Altlateinisches Bürgerrecht haben die Cascantenser [Cascante], Ergavicenser [Oreja], Graccuritaner [Corella], Leonicenser [Villar Luengo] und Ossigerdenser [Jxar]. Verbündete sind die Tarragenser [Larraga]; Zinspflichtige die Arcobricenser [Arcos], Andologenser [Andosilla], Arocelitaner [Miranda], Bursaonenser [Burgos], Calaguritaner [Calahorra], auch Fibularenser zubenannt, Complutenser [Alcala de Henares], Carenser [Carascosa], Cincenser [Cisuentes], Cortonenser [Cardona], Damanilaner [Mediana], Larnenser [Larna], Lursenser [Luezas], Lumberitaner [Lumberitta], Lacetaner, *) Lubienser [Lubia], Pampelonenser [Pamplona] und Segienser [Sesma].

9. Zu Carthago [Cartagena] suchen 65 Völkerschaften ihr Recht, die Inselbewohner nicht mit einbegriffen. Unter diesen haben die Gemellenser aus der Accitanischen Colonie [Guadix] und Libisosona [Lezuza], auch Foroaugustana zubenannt, das Italische Bürgerrecht; die Castulonenser aus der Salariensischen Colonie [Cazorle], auch Cäsars Käuflinge **) genannt; die Setabitaner [Xativa], auch Augustaner

---

*) S. in diesem Kap. §. 5.

**) Caesari venales, weil sie ihr Gebiet an Cäsar verkauft hatten.

genannt, und die Valerienser [Valera la Vieja] das Altlateinische Bürgerrecht. Die berühmtesten der zinspflichtigen Völkerschaften sind: die Algbanenser [Abelada]; Bastitaner [Bazo]; Consaburenser [Consuegra]; Dianenser [Denia]; Egelestaner [Iniesta]; Ilorcitaner [Lorca]; Laminitaner [Alhambra]; Mentesaner [Betanaei], mit dem Beinamen Oritaner, Mentesaner [Baëza], mit dem Beinamen Bastuler; Oretaner [Oreto], auch Germaner zubenannt; die Segobrigenser [Priego], die Bewohner der Hauptstadt von Celtiberien; die Toletaner [Toledo], die Einwohner der Hauptstadt von Carpetanien, am Flusse Tagus [Tajo]; endlich die Viatienser [Baëça] und Virgilienser [Murcia].

10. Zu dem Cluniensischen Gerichtsbezirk [Corunna] führen die Varduler *) 14 Völkerschaften, von welchen wir nur die Albanenser [Alvana] nennen wollen; die Turmodiger [im nördlichen Theil der Provinz Burgos] vier Völkerschaften, von welchen die Segisamonenser [Sasamon] und Segisamajulienser [in Palencia] die merkwürdigsten sind. Zu demselben Gerichtshof kommen die Carieter **) und Vennenser [Viana] mit fünf Gemeinden, zu denen auch die Velienser [Villanueva de las Caretes] gehören; ferner die Pelendonen [Provinz Soria], ein Celtiberischer Stamm, mit vier Völkerschaften, von denen besonders die Numantiner [Puente Guarrey] berühmt sind; 18 Gemeinden der Vaccäer [in der Provinz Valladolid], von denen wir die Intercatienser [Villa=

*) In der Osthälfte von Vizcaia und Alava, und in dem westlichen Theile von Navarra.

**) Von der Mündung der Deva südlich bis zum Ebro.

nueva de Azuague], Pallantiner [Palencia], Lacobricenser [Lobera] und Caucenser [Coca] anführen; 7 Völkerschaften der Cantabrer, *) bei denen nur die Stadt Juliobrica [Frias] merkwürdig ist, und 10 Gemeinden der Autrigoner, **) wozu Tritium [Tricio] und Virovesca [Briviesca] gehören.

11. Die Arevaker haben ihren Namen vom Flusse Areva [Arlanza]. Ihnen gehören sechs Städte: Saguntia [Siguenza] und Uxama [Osma], Städtenamen, welche man auch häufig in anderen Gegenden antrifft; ferner Segovia [Cigudosa], Neu-Augusta [Muro], Termes [Tiermes] und Clunia selbst, der Grenzort Celtiberiens. Die übrigen Gemeinden [dieses Gerichtsbezirks] liegen, so wie die schon genannten Varduler und Cantabrer, nach dem Ocean hin.

12. An diese letzten grenzen die 22 Völkerschaften der Asturer, ***), welche in die Augustaner und Transmontaner †) zerfallen, mit der prächtigen Stadt Asturica [Astorga]: unter ihnen sind zu erwähnen die Cigurrer [Cigurri], Päsiker [am Capo de Penas], Lancienser [Sollanca] und Zoëler [Vivero]. Die Gesammtzahl des Volkes beläuft sich auf 240,000 freie Köpfe.

---

*) Sie bewohnten den westlichen Theil der Landschaft Montana und die Nordhälfte der Provinzen Palencia und Toro.

**) In der östlichen Hälfte von Montana, einem westlichen Stücke von Vizcaya und Alava, und dem westlichen Theile von Burgos.

***) Sie hatten die östliche Hälfte von Asturien und den größten Theil des Reiches Leon inne.

†) Die Transmontaner sind die Bergbewohner; Augustaner die Bewohner der südlichen, ebeneren Gegenden, in welchen Astorga liegt.

13. Der Lucensische Gerichtsbezirk [Lugo] umfaßt 16 Völkerschaften, welche außer den Celtikern und Lebunern *) unbekannt sind, und barbarische Namen führen, aber doch ungefähr 166,000 freie Köpfe ausmachen.

14. Eben so verhält es sich mit den Brakarern [Braga], deren 24 Gemeinden 175,000 Köpfe enthalten, von denen man aber außer den Brakarern selbst nur die Bibaler [Viana de Bollo], Cöleriner [im nördlichen Galizien], Galläker [Galizier], Hequäser [Tierra de Queyja], Limiker [Ponte de Lima] und Querquerner [Rio caldo] ohne Widerwillen nennen kann.

15. Die Länge des diesseitigen Hispaniens beträgt von den Pyrenäen bis zur Grenzstadt Castulo [Cazorla] 607,600 Schritte [121 2/5 M.], und bis zur Küste etwas mehr; die Breite aber von Tarraco [Tarragona] bis zum Gestade bei Olarso [Capo de Higuera] beträgt 307,000 S. [61 2/5 M.]. **) Von dem Fuße der Pyrenäen an, wo es keilförmig zwischen zwei Meere eingeengt ist, dehnt es sich allmälig aus, und wo es an das jenseitige Hispanien grenzt, ist seine Breite um mehr als das Doppelte gewachsen. — An Metallen, namentlich an Blei, Eisen, Erz, Silber und Gold, hat fast ganz Spanien Ueberfluß; das diesseitige auch

*) Plinius meint hier die Celtischen Präsamarker (am Flüßchen Tamaro) und Nerier (um das Vorgebirg Finisterre); vgl. B. VI. Kap. 34. §. 3. Die Lage der Lebuner läßt sich nicht bestimmen.

**) Die wirkliche Länge von Cazorla bis zu den Pyrenäen beträgt 94 M.; die Breite zwischen den angegebenen Punkten 42 M.

an Spiegelstein, *) und die Bätische Provinz an Mennig **); auch findet man Marmorbrüche. — Der Kaiser Vespasianus Augustus ertheilte, durch die stürmischen Zeiten des Staates gedrängt, ***) ganz Hispanien das Lateinische Bürgerrecht. — Die Pyrenäenkette trennt Hispanien und Gallien, und ihre Endpunkte erstrecken sich als Vorgebirge in zwei verschiedene Meere.

V (IV). 1. Die Narbonensische Provinz wird jener Theil von Gallien genannt, welchen das mittelländische Meer bespült, und der früher Braccata †) hieß; von Italien ist er durch den Fluß Varus [Var] und durch die dem Römischen Reiche so heilsamen ††) Alpenhöhen geschieden; von dem übrigen Gallien wird diese Provinz auf der nördlichen Seite durch die Gebirge Gebenna [Cevennen] und Jura getrennt. †††)

---

*) Lapis specularis (vgl. B. XXXVI. Kap. 45.), natrum glaciale Linn.

**) Minium (vgl. B. XXXIII. Kap. 36. 37.), cinnabaris nativa der Neuern.

***) Im Kriege gegen Vitellius (69 nach Chr.).

†) Von den Beinkleidern (braccae) der Einwohner.

††) Weil sie nämlich oft den Andrang barbarischer Völker abhielten.

†††) Das Narbonensische Gallien umfaßte die jetzigen Departemente de l'Arriége (östl. Theil), des Pyrénées-Orientales, de la Haute-Garonne (östl. Theil), du Tarn (südl. Theil), de l'Aude, de l'Hérault, du Gard, de l'Ardeche, de l'Ain (östl. Theil), de l'Isère, de la Drome, des Hautes-Alpes, de Vaucluse, des Basses-Alpes, des Bouches du Rhône und du Var; ferner Savoyen und die Schweizerkantone Genf und Wallis.

Am Ertrag der Felder, an Würde der Männer und der Sitten, an Fülle des Reichthums steht diese Provinz keiner anderen nach, und sie ist, um es mit einem Worte zu sagen, eher ein Theil von Italien, als eine Provinz zu nennen. 2. An der Küste liegt das Gebiet der Sardoner [Departement des Pyrénées-Orientales]; im Inneren des Landes das der Consuaraner [Depart. de l'Arriége]. Flüsse: der Tecum [Tech] und Vernodubrum [la Gly]. Städte: Illiberis [Elne], ein unbedeutender Rest einer sonst großen Stadt; Ruscino [la Tour de Roussillon], mit Lateinischem Bürgerrecht. Ferner der Fluß Atax [l'Aude], welcher in den Pyrenäen entspringt und den Rubrensischen See [Etangs de Bages et de Sigean] durchströmt; Narbo Martius [Narbonne], eine Colonie der zehnten Legion, 12,000 Schritte [2⅖ M.] vom Meere entfernt; die Flüsse Arauris [Hérault] und Liria [Lez]. Die Städte sind übrigens in dieser Gegend selten, da sich allenthalben Sümpfe hinziehen. Zu bemerken sind Agatha [Agde], das einst den Massiliern [Marseille] gehörte; das Gebiet der Volcä Tectosages *) und die Stelle, wo einst das von Rhodiern erbaute Rhoda **) stand. Von diesem hat der ergiebigste Fluß Galliens, der Rhodanus [Rhone], seinen Namen. Er stürzt von den Alpen herab durch den Lemanischen See [Genfersee], und reißt den trägen Arar [la Saone] und die ihm an Wildheit gleichen

---

*) In den Departements de l'Arriége, de la Haute-Garonne, de l'Aude, du Tarn und de l'Herault.

**) Nach Einigen an dem Orte, der jetzt Foz les Martigues genannt wird; nach Andern ist es der Flecken les Saintes-Maries.

Ströme Isara [l'Isère] und Druentia [la Durance] mit sich fort. 3. Seine beiden kleineren Mündungen nennt man die Libyschen [südwestlichen], und von diesen wieder die eine die Hispanische [le Petit Rhône], die andere die Metapinische [le Vieux Rhône], die dritte und größte aber die Massaliotische [die jetzige dreifache Mündung Gras du Midi, Gras de Sainte-Anne und Gras de Sanse]. Manche Schriftsteller behaupten auch, an der Mündung des Rhodanus habe sonst eine Stadt Heraclea gelegen.

4. Weiterhin kommen die von C. Marius aus dem Rhodanus geleiteten, und nach ihm benannten Kanäle; *) der Sumpf Mastramela [l'étang de Berre]; die Stadt Maritima [Martigues] im Avatischen; weiter aufwärts die Steinfelder [la Crau], eine Erinnerung an die Kämpfe des Herkules; **) das Gebiet der Anatilier [Arles], und im Inneren des Landes das Gebiet der Desuviater [Tarascon] und der Cavarer [auf der östlichen Seite der Rhone zwischen den Flüssen Isère und Durance]: dann, wieder vom Meere angefangen, das Gebiet der Tricorer [an der Durance]; weiter nach dem Inneren das der Tricoller [Sisteron], der Vocontier [im östlichen Theile der Departemente de la Drôme und de Vaucluse] und der Segovellaner [im west-

---

*) Diese von Marius im Cimbrischen Kriege (102 vor Chr.) gegrabenen Kanäle sind wahrscheinlich der jetzt sogenannte Canal de navigation d'Arles au port de Bouc.

**) Herkules soll hier gegen Neptuns Söhne Albion und Geryon gekämpft haben, und als ihm keine Pfeile mehr zu Gebote standen, von Jupiter durch einen Steinregen unterstützt worden seyn. Pomp. Mela II, 5.

lichen Theile der genannten Departemente], und nicht weit davon das der Allobroger. *)

5. An der Küste folgen dann das von Phocäischen Griechen erbaute Massilia [Marseille], eine verbündete Stadt, das Vorgebirg Zao [Cap de l'Aigle], der Hafen Citharista [le port de la Ciotat], das Gebiet der Camatuliker [der südöstliche Theil des Departements du Var], weiterhin die Suelterer [die Mitte des genannten Departements], und hinter ihnen die Verruciner [der nördliche Theil des genannten Departements]; ferner an der Küste das den Massiliern gehörende Athenopolis [Napoule]; Forum Julii [Frejus], eine Colonie der achten Legion, auch Pacentis und Classica genannt; dabei der Fluß Argenteus [Argens]; das Gebiet der Oxubier und Ligauner [südöstlicher Theil des Departements du Var]; hinter ihnen die Suetrer [im Departement des Basses Alpes], Quariater [im Departement des Hautes Alpes] und Adunicater [im Departement des Basses Alpes]; dann an der Küste die Stadt Antipolis [Antibes], mit Lateinischem Bürgerrecht; das Gebiet der Deciater [nordöstlicher Theil des Departements du Var]; der Fluß Varus [Var], der von dem Berge Cema [Cemelione] in den Alpen herabkommt.

6. Im Inneren des Landes sind die Colonieen Arelate [Arles], von der sechsten Legion, Beterrä [Beziers], von der siebenten, und Arausio [Orange], von der zweiten

---

*) Diese bewohnten den südlichen Theil des Departements de l'Ain, das Departement de l'Isère, den Kanton Genf und einen Theil von Savoyen.

gegründet; im Gebiete der Cavarer liegt Valentia [Valence], in dem der Allobroger Vienna [Vienne]. Städte mit Lateinischem Bürgerrecht sind: Aquä Sextiä [Aix] bei den Salluviern; Avenio [Avignon] bei den Cavarern; Apta Julia [Apt] bei den Vulgientern; Alebece [Riez] bei den Apollinarischen Reiern; Alba [Alps] bei den Helvern; Augusta [Saint-Paul-Trois-Chateaux] bei den Tricastinern; Anatilia [Atais]; Aëria [Mont Ventoux]; die Bormanner [um Bormes]; Comacina, Cabellio [Cavaillon], Carcasum [Carcasonne] bei den Volcä Tectosages, Cessero [Cisteron], Carpentoracte [Carpentras] bei den Meminern, die Cenicenser [am Fluß l'Arc], die Cambolectrer [Cambo-Haut et Cambo-Bas de Clarence], auch Atlantiker zubenannt, Forum Voconii [le Canet], Glanum Livii [S. Remy]; die Lutevaner [Lodève], auch Foroneronienser genannt; Nemausum [Nismes] bei den Arecomikern, Piscenä [Pézenas], die Rutener [Rhodez], die Sanagenser [Senez]; die Tolosaner [Toulouse], welche zu den Tectosagern gehören, und an Aquitanien *) grenzen; die Tasconer [Montauban]; die Tarusconienser [Tarascon]; die Umbraniker [Lombes]; die zwei Hauptplätze des verbündeten Staates der Vocontier, Vasio [Vaison] und Lucus Augusti [Le Luc]: außerdem findet man noch 19 unbedeutende Städte, so wie deren auch 24 den Nemausiern zugetheilt sind. Diesem Verzeichniß hat der Kaiser Galba von den Alpenbewohnern die Avantiker [um Avançon] und die Bodiontiker, deren Stadt Dinia [Digne] heißt, beigefügt. Die Länge der Narbonensischen

---

*) S. B. IV. K. 33.

Provinz gibt Agrippa auf 270,000 Schritte [54 M.], ihre Breite aber auf 248,000 Schritte [49³/₅ M.] an.

VI (v). 1. Nun folgt Italien und in demselben zuerst Ligurien, dann Etrurien, Umbrien und Latium, wo sich die Mündungen des Tiber finden, und 16 000 Schritte [3¹/₅ M.] vom Meere, Rom, die Hauptstadt der Welt. Weiterhin folgen: das Uferland der Volsker; Campanien; dann das Picentinische, das Lucanische und das Bruttische Gebiet, wo, von der Alpengrenze an gerechnet, Italien am weitesten südlich in das Meer in halbmondförmigen Gebirgen ausläuft. Von hier an kommt zuerst die Küste Großgriechenlands; dann folgen die Salentiner, die Pediculer, die Apulier, die Peligner, die Frentaner, die Marruciner, die Vestiner, die Sabiner, die Picenter, die Gallier, die Umbrer, die Etrusker, die Veneter, die Carner, die Japider, die Istrer und die Liburner. *) 2. Ich verhehle mir nicht, daß man mich mit Recht eines undankbaren Gemüthes zeihen könne, wenn ich nach der bis jetzt befolgten Weise nur kurz und im Vorbeigehen von einem Lande rede, das die Nährerin und zugleich die Mutter aller Länder ist; das die Götter ausgewählt haben, um selbst dem Himmel mehr Glanz zu verleihen, **) um die zerstreuten Reiche zu vereinigen, die Sitten zu mildern, die verschiedenartigen und rohen Sprachen so vieler Völker in eine gemeinsame Sprache zu verschmelzen, die Menschen Geselligkeit und Bildung zu lehren, kurz, um das

*) Ueber die Lage aller dieser Völker wird weiter unten die Rede seyn.

**) Durch die zu Göttern erhobenen Kaiser.

alleinige Vaterland aller Völker des ganzen Erdkreises zu werden. 3. Aber wie soll ich es anfangen? Die so große Berühmtheit aller Orte, auf die man nur stößt, der so hohe Glanz aller einzelnen Gegenstände und Völker hält mich zurück. Wie ausgedehnt müßte nicht schon das Werk werden, in welchem man auch nur die einzige Stadt Rom, das eines so stattlichen Nackens würdige Antlitz, *) beschreiben wollte? Wie könnte man nur allein die Küste Campaniens, dieses glückselige und anmuthige Land, genugsam preisen, um Jedem klar zu machen, daß es das Werk einer sich dieser Stelle mit besonderer Vorliebe freuenden Natur sey? Wie belebend und fortwährend gesund ist überhaupt die Witterung unter dem Italischen Himmel! Wie fruchtbar sind die Gefilde, wie sonnig die Hügel, wie gefahrlos die Forste, wie schattig die Haine, wie reich an Gaben alle Arten von Waldungen! Wie heilsam ist die Bergluft, wie groß der Ueberfluß an Früchten, Reben und Oelbäumen, wie ausgezeichnet die Wolle des Schafviehes! Wie feist sind die Hälse der Stiere, wie groß ist die Menge der Seen, wie groß der Reichthum an Flüssen und Quellen, die allenthalben Italien durchströmen und bewässern, wie zahlreich sind die Meere, Häfen und die von allen Seiten dem Verkehr offenen Busen des Landes, welches sich selbst gleichsam zum Frommen der Menschen gierig in die Meere hinausstreckt!

4. Die geistigen und geselligen Vorzüge des Landes,

*) Plinius denkt sich die Provinzen des Römischen Reichs als Körper, Italien als Nacken und Rom als Antlitz.

so wie seine großen Männer, und wie viele Völker es mit Wort und That überwältigte, will ich gar nicht erwähnen. In dieser Beziehung haben die Griechen, ein in der Lobpreisung ihres Ruhmes unerschöpfliches Volk, das Urtheil festgestellt, indem sie einen winzigen Theil Italiens Großgriechenland nannten. Ueberhaupt müssen wir hier gerade so verfahren, wie bei der Beschreibung des Himmels, wo wir nur einige Merkmale und wenige Gestirne näher berührten. Die Leser mögen nur bedenken, daß uns, um die einzelnen Merkwürdigkeiten des ganzen Erdkreises aufführen zu können, vor Allem Eile noth thut.

5. Italien gleicht am meisten einem Eichblatte, und erstreckt sich bei weitem mehr in die Länge, als in die Breite; auf der linken Seite macht es eine hervorspringende Beugung [Provinz Otranto], und endigt dann in Gestalt eines Amazonenschildes, *) indem es von dem in der Mitte liegenden Vorsprung aus, welcher Cocinthos [Capo di Stilo] heißt, zwei mondförmige Busen bildet, und zwei Spitzen, rechts Leucopetra [Capo dell' Armi] und links Lacinium [Capo delle Colonne], hervorstreckt. Die Länge Italiens beträgt von Prätoria Augusta [Aosta], welches die Grenze nach den Alpen hin bildet, über Rom und Capua bis zur Stadt Rhegium [Reggio], welche gleichsam auf der Schulter des Landes liegt, und wo die Beugung seines Nackens beginnt, 1,020,000 Schritte [204 M.]; **) wollte man bis nach Lacinium fortmessen, so würde die Schrittezahl bei

*) Dem Halbmonde ähnlich.

**) Die wirkliche Länge von Aosta bis Reggio beträgt nur 160 M.

weitem größer seyn: man muß aber diese Richtung als schief nach der Seite hin ablaufend betrachten. 6. Die Breite ist verschieden: zwischen den beiden Meeren, dem unteren [Tyrrhenischen] und dem oberen [Adriatischen], und den Flüssen Varus [Var] und Arsia [Arsa] beträgt sie 410,000 Schritte [82 M.]; in der Mitte des Landes, ungefähr in der Gegend der Stadt Rom, von der Mündung des Flusses Aternus [Pescara], welcher in das Adriatische Meer fällt, bis zu dem Ausflusse der Tiber 136,000 Schritte [27 1/5 M.] und etwas weniger zwischen Castrum Novum [Giulia Nova] am Adriatischen und Alsium [Palo] am Tuscischen Meere; von hier an überschreitet die Breite nirgends das Maß von 300,000 Schritten [60 M.]. Der Umfang des ganzen Landes vom Varus bis zum Arsia beträgt 3,059,000 Schritte [611 4/5 M.].

7. Die Entfernungen Italiens von den umliegenden Ländern sind folgende: von Istrien und Liburnien [nördlichen Dalmatien] an einigen Orten 100,000 Schritte [20 M.]; von Epirus [südlichen Albanien] und Illyricum 50,000 [10 M.]; von Afrika etwas weniger als 200,000 [40 M.], nach M. Varro's Angabe; von Sardinien 120,000 [24 M.]; von Sicilien 1500 [3/10 M.]; von Corsika etwas weniger als 70,000 [14 M.], und von Issa [Lissa] 50,000 Schritte [10 M.]. *) Es erstreckt sich, was seine Lage betrifft, durch das Meer nach der südlichen Himmelsgegend hin, und zwar,

*) Die von Plinius angegebenen Maße sind nicht genau; der Leser kann sie übrigens durch einen Blick auf die Landkarte leicht berichtigen.

wenn man sich auf eine genauere Untersuchung einläßt, zwischen der sechsten und ersten Stunde der Wintersonnenwende.*)

8. Wir gehen jetzt zu der Beschreibung seines Umfangs und zur Aufzählung der Städte über, und schicken die nöthige Bemerkung voraus, daß wir dabei als Quelle dem göttlichen Augustus und seiner Eintheilung von ganz Italien in eilf Bezirke folgen, mit dem Unterschiede jedoch, daß wir die Ordnung, in welcher sie sich an der Küste aneinanderreihen, beobachten. Wir können uns in unserer flüchtigen Darstellung natürlich nicht nach den Entfernungen der einzelnen Städte von einander richten, und müssen sonach im Inneren des Landes die von dem erwähnten Kaiser angenommene alphabetische Reihenfolge festhalten, und die Colonieen, welche er bei dieser Aufzählung namhaft macht, als solche bezeichnen. Auch lassen sich die Lage und der Ursprung der einzelnen Völker nicht leicht angeben; denn nur allein den Ingaunischen Liguriern [um Albenga], anderer gar nicht zu gedenken, wurden dreißigmal neue Ländereien angewiesen.

VII. 1. Von dem Flusse Varus an also folgen die von den Massiliern erbaute Stadt Nicäa [Nizza], der Fluß Palo [Paglion], die Alpen und die Alpenvölker mit vielerlei Namen, größtentheils jedoch Capillati **) genannt, Cemelion [Cimiez], der Hauptort des Staates der Vediantier, der Hafen des Herkules Monöcus, die Ligustische [Genuesische] Küste. Die berühmtesten Stämme der Ligurier jenseits der

---

*) Nach unserer Weise sich auszudrücken: zwischen Süd und Südost.

**) Mit langem, über die Schultern fallenden Hauptthaar.

Alpen sind die Salluvier, Deciaten und Oxubier;*) diesseits der Alpen die Veneter [um Vinadio]; die von den Caturigern [bei Chorges] abstammenden Vagienner [im westlichen Theil der Provinz Saluzzo]; die Statieller [in der Provinz Acqui]; die Vibeller [in der Provinz Biella]; die Mageller, die Euburiaten, Casmonaten und Veliaten,**) deren Städte wir an der zunächst liegenden Küste nennen werden. 2. Weiterhin kommen: der Fluß Retuba [Roya], die Stadt Albium Intemelium [Vintimiglia], der Fluß Merula [Aroscia], die Stadt Albium Ingaunum [Albenga], der Hafen von Vadum Sabatium [Vado], der Fluß Porcifera [Polcevera], die Stadt Genua, der Fluß Feritor [Besagno], der Hafen Delphini [Porto Fino]; Tigullia [Trigoso]; weiter im Inneren Segesta Tigulliorum [Sestri di Levante], der Fluß Macra [Magra], die Grenze von Ligurien. 3. Im Rücken aller genannten Städte liegt der Apennin, das ausgedehnteste Gebirg Italiens, welches sich in fortlaufenden Gipfeln von den Alpen bis zur Sizilischen Meerenge hinzieht. Von der andern Seite dieses Gebirges bis zum Padus [Po], dem gesegnetsten Flusse Italiens, prangen allenthalben die herrlichsten Städte: Libarna [Monte Chiaro], die Colonie

*) Ueber diese Ligurischen Völker jenseits der Alpen vergl. Kap. 5. §. 5. 6.

**) Die Lage der drei zuletzt genannten Stämme läßt sich nicht genau nachweisen. Man kann nur mit Bestimmtheit sagen, daß sie den nördlichen Abhang der Apenninen bis zur Quelle der Magra bewohnten.

Dertona [Tortona], Iria [Voghera], Barderate [Bardi], Industria [Verrua], Pollentia [Polenza], Carrea [Carro], mit dem Beinamen Potentia; Forofulvi [Valenza], auch Valentinum genannt; Augusta Vagiennorum [Vasco], Alba Pompeia [Alba], Asta [Asti], Aquis Statiellorum [Acqui]. Dieser Bezirk ist nach der Beschreibung des Augustus der neunte. Die Länge der Ligurischen Küste zwischen den Flüssen Varus und Macra beträgt 211,000 Schritte [42⅕ M.].

VIII. 1. An diesen Bezirk grenzt der siebente, welcher Etrurien in sich begreift, und an dem Flusse Macra beginnt. Er hat oft seinen Namen gewechselt. In alten Zeiten wurden die Umbrer von den Pelasgern daraus vertrieben, und Diese wieder von den Lydiern, welche auch nach ihrem König Tyrrhener, und später, von ihren Opfergebräuchen, in Griechischer Sprache Thuscer *) genannt wurden. Die erste Stadt Etruriens ist Luna [Lerici], berühmt durch ihren Hafen. Dann kommen: die Colonie Luca [Lucca], etwas vom Meere entfernt; die näher daran liegende Colonie Pisä, zwischen den Flüssen Auser [Serchio] und Arnus [Arno], welche von Pelops und den Pisiern, oder von den Teutanern, einem Griechischen Stamme, ihren Ursprung herleitet; **) Vada Volaterrana [Torre di Vada]; der Fluß Cecinna [Cecina]; Populonium, ***) die einzige Stadt, welche sonst

---

*) Von θύειν, opfern. Vgl. über die Geschichte der Bevölkerung Etruriens, Mannert's Geographie der Gr. u. Röm. Bd. IX. Abthl. 1. S. 302 ff.

**) Vgl. Mannert a. a. O. S. 348 ff.

***) Ruinen bei Piombino.

die Etrurier an der Meeresküste hatten. 2. Ferner der Fluß Prille [Briunna]; nicht weit davon der schiffbare Umbro [Ombrone], bei welchem die Landschaft Umbrien beginnt; der Hafen Telamon [Talamone]; Cossa bei den Volcientern, *) eine von dem Römischen Volke angelegte Colonie; Graviscä; **) Castrum novum [St. Marinello]; Pyrgi [St. Severa]; der Cäretanusfluß [Vaccina]; die Stadt Cäre [Cerveteri], welche 4000 Schritte [4/5 M.] von der Küste entfernt ist, und von ihren Erbauern, den Pelasgern, Agylla genannt wurde; Alsium [Palo]; Fregenä [Torre Macarese]; der Fluß Tiberis, 284,000 Schritte [56 4/5 M.] vom Macra entfernt. ***) Im Inneren des Landes liegen die Colonien Falisca [S. Maria di Falari], nach Cato's Angabe, von den Argivern gebaut, und den Beinamen „das Etruscische" führend; Lucus Feroniä [Serofano]; die Rusellanische [Rosello], die Senensische [Siena] und die Sutrinische Colonie [Sutri]. 3. Von den übrigen Gemeinden sind noch zu nennen: die alten Aretiner [Giovi]; die Fidentischen Aretiner [Castiglione d'Aretino]; die Juliensischen Aretiner [Arezzo]; die Aminitenser; die Aquenser [Bagni di Vicarello], welche auch den Beinamen Tauriner führen; die Bleraner [Bieda], Cortonenser [Cortona], Capenaten, †)

*) Ruinen bei Orbitello.

**) Spurlos verschwunden; lag etwas nördlich von der Mündung des Mignone.

***) Die wahre Entfernung beträgt 46 M.

†) Capena ist jetzt verschwunden, lag jedoch wahrscheinlich an dem kleinen See Straccia Cappa.

die neuen Clusiner [Chiusi], die alten Clusiner [Chiari di Chiusi], die Fluentiner [Florenz], welche an dem vorüberströmenden Arnus liegen, Fesulä [Fiesole], Ferentini,*) Fescennia,**) Hortanum [Orta], Herbanum [Viterbo], Nepet [Nepi], Novem Pagi [Bracciano], die Claudische Präfectur zu Forum Clodii [Orivolo], Pistorium [Pistoja], Perusia [Perugia], die Suanenser [Soana], die Saturniner [Capalbio], welche früher Aurininer genannt wurden, die Subertaner [Sovretto], Statoner,***) die Tarquinienser,†) die Tuscanienser [Toscanella], die Vetulonienser [Torre Vecchia], die Veientaner,††) die Vesentiner [Bisentio], die Volaterraner [Volterra], die Volcentiner [Grosseto], die Etruscischen genannt, die Volsinienser [Bolsena]. In dieser Gegend haben auch einige Strecken von früher daselbst befindlichen Städten den Namen beibehalten, so das Crustuminische und Caletranische Gebiet.

IX. 1. Der Tiberis, sonst Tybris und noch früher Albula genannt, entspringt ungefähr in der Mitte der Apenninenkette, an den Grenzen der Aretiner; er ist zuerst unbedeutend, und kann nur, so wie die in ihn einmündenden Flüsse Tinia [Timia] und Glanis [Chiana], dadurch schiffbar

*) Lag in der Nähe des jetzigen Vitorchiano.

**) Ruinen bei dem Dorfe Gallese.

***) Ruinen der Stadt Statonia findet man zwischen dem Lago di Mezzano und dem Flusse Albegna.

†) Bei Corneto. Der Hügel, auf welchem es lag, heißt jetzt noch Tarchino.

††) Wenige Trümmer von Veji bei Osteria del Fosso und Isola Farnese.

gemacht werden, daß man sein Wasser in Teiche zusammenleitet, und dann wieder losläßt. Zu diesem Einsammeln sind neun Tage nöthig, wenn nicht Regengüsse behülflich sind. 2. Trotz dieser Vorkehrung kann aber der Tiberis seines unebenen und felsigen Bettes wegen nur mit Flößen, oder besser gesagt, nur mit einzelnen Balken befahren werden. In vielen Krümmungen durchfließt er eine Strecke von 150,000 Schritten [30 M.] nahe an Tifernum [Tifi], Perusia [Perugia] und Ocriculum [Otricolo] vorbei, und scheidet Etrurien von den Umbrern und Sabinern; *) ferner trennt er nicht ganz 13,000 Schritte [$2^3/_5$ M.] oberhalb der Stadt das Vejentische Gebiet von dem Crustuminischen, **) und dann das Fidenatische und Lateinische von dem Vaticanischen. ***) Unterhalb des aus dem Aretinischen kommenden Glanis erhält er den Zuwachs von 42 Flüssen, unter denen der Nar [Nera] und Anien [Teverone], der selbst schiffbar ist und Latium von hinten einschließt, die vorzüglichsten sind. Keinen geringeren Zufluß gewähren die in die Stadt geleiteten Gewässer und vielen Quellen. Und obschon er jetzt die großen Fahrzeuge des Italischen Meeres trägt, so ist er doch der gefälligste Kaufherr in allen Produkten des ganzen Erdkreises, und in seinen Fluthen spiegeln sich zahlreichere Landhäuser, als in den übrigen Flüssen aller Länder. 3. Keinem anderen Flusse wird weniger Freiheit gestattet, indem er von beiden Seiten eingedämmt ist; und

---

*) Die Grenze durchzieht die jetzige Delegation Perugia.

**) Bei Monte Rotundo.

***) Wahrscheinlich bei S. Giubileo.

doch wüthet er nie, obschon er häufig und schnell anschwillt, und sein Wasser sich besonders in der Stadt weit ausdehnt: ja man kann ihn weit eher als einen Vorausverkünder und Warner betrachten, und ihn bei seinem Anschwellen mit mehr Recht fromm als wild nennen. *)

4. Das alte Latium hat seine Grenzen nicht verändert: es reicht von dem Tiberis bis nach Circeji [Monte Circello], und ist 50,000 Schritte [10 Meilen] lang. So winzig waren die ersten Keime des Reichs. Die Besitzer des Landes haben häufig gewechselt, und zu verschiedenen Zeiten wohnten darin die Aboriginer, Pelasger, Arcadier, Siculer, Aurunter, Rutuler: jenseits Circeji die Volscer, Oscer und Ausonier; **) weßhalb der Name Latium allmälig bis zum Flusse Liris [Garigliano] ausgedehnt wurde. Den Anfang des Landes macht Ostia, eine von einem Römischen Könige ***)

---

*) Man betrachtete das Anschwellen der Tiber als eine Mahnung, den erzürnten Göttern Sühnopfer zu bringen. Vgl. Horatius, Oden I, 2.

**) Aboriginer, Urbewohner Italiens; Pelasger und Arkadier, Griechische Stämme. Die Siculer wurden später bis nach Sizilien gedrängt, und gaben der Insel ihren Namen. Die Auruncer hatten ursprünglich in Campanien gewohnt, wurden aber von den Pelasgern nach Latium getrieben; die Rutuler, ein kleines Völkchen in der Gegend des heutigen Ardia; die Volsker an beiden Ufern des Garigliano. Die Oscer saßen in Samnium und Campanien, und gehörten zu dem Ausonischen Völkerstamme, welcher den größten Theil des heutigen Neapels einnahm.

***) Von Ancus Martius. Vgl. Livius I, 33. Ostia hat bis jetzt seinen alten Namen behalten.

gegründete Colonie. Dann kommen: die Stadt Laurentum [Torre Bajanico], der Hain des Jupiter Indiges [des einheimischen Jupiters], der Fluß Numicius [Numico], Ardea [Ardia], von Danä, der Mutter des Perseus, erbaut. 5. Weiterhin folgen die Ueberreste des Aphrodisium [Tempels der Venus]; die Colonie Antium [Torre d'Anzo]; der Fluß und die Insel Astura; *) der Fluß Nymphäus [La Nimpa]; Clostra Romana [Torre di Fogliano]; Circeji [Monte Circello], eine einst (wenn man dem Homer **) glauben will) von dem unermeßlichen Meere, jezt aber von einer Ebene umgebene Insel. Wunderbar ist, Was wir über diesen Gegenstand zur allgemeinen Kenntniß bringen können. Theophrastus, welcher unter den Ausländern zuerst etwas Genaueres über Rom schrieb (denn Theopompus, vor dem Niemand Rom's erwähnte, erzählt nur, daß die Stadt von den Galliern eingenommen worden sey, und Clitarchus zunächst nach ihm nur, daß sie eine Gesandtschaft an Alexander geschickt habe) — dieser Theophrastus nun, welcher schon mehr als Gerüchte weiß, setzt in jenem Buche, ***) das er dem Athenischen Magistrate Nicodorus, dessen Verwaltung in das Jahr 440 unserer Stadt [314 vor Chr.] fällt, widmete, die Größe der Insel Circeji auf 80 Stadien [2 Meilen] an. Alles Land also, welches über diese Ausdehnung

---

*) Tragen beide noch den alten Namen.

**) Odyssee X, 194. Diese Stelle wurde übrigens von Plinius völlig mißverstanden; denn Homer's Insel der Circe ist nicht hier zu suchen. Vgl. Mannert's Geographie der Griechen und Römer, Bd. IX. Abthl. I. S. 622.

***) Histor. plant. V, 9.

von 10,000 Schritten sich der Insel angehängt hat, ist seit jenem Jahr Italien zugewachsen.

6. Noch eine andere Merkwürdigkeit: bei Circeji liegt der Pomptinische Sumpf, dessen Stelle, nach dem Bericht des Mucianus, welcher dreimal Consul war, einst 33 Städte eingenommen haben sollen. Weiterhin folgen der Fluß Ufens [Sisto]; an ihm die Stadt Terracina, in der Sprache der Volsker Anxur genannt; der Platz, wo Amyclä lag [Torre di S. Anastasio], das von Schlangen zerstört wurde; *) dann die Stelle der [Amycläischen] Höhle [Sperlonga]; der Fundanische See [Lago di Fondi]; der Hafen Caieta [Gaëta]; die Stadt Formiä [Mola], in früheren Zeiten Hormiä genannt. und, wie Manche glauben, der alte Sitz der Lästrygonen; **) ferner die Stelle, wo Pyrä stand [Barea]; die Colonie Minturnä, ***) vom Flusse Liris [Garigliano], der auch Glanis heißt, durchflossen; die Stadt Sinuessa [Mondragone], die letzte in dem Latium beigefügten Gebiete, die nach Einiger Meinung früher den Namen Sinope geführt haben soll.

7. Nun betritt man das glückliche Campanien. Von diesem Busen beginnen die rebentragenden Hügel: hier bereitet ein weltberühmter Saft eine köstliche Trunkenheit: hier ist (wie die Alten sich ausdrückten) der gewaltigste Streit des Vaters Liber mit Ceres. Von hier an erstrecken sich die Setinischen und Cäcubischen Gefilde [Sezza und

---

*) Vgl. B. VIII. K. 43. Servius zu Virgil, Aen. X, 564.

**) Diese Sage stützt sich auf Homer (Odyss. X, 82 ff.). Das wilde Volk der Lästrygonen wohnte in Sizilien.

***) Ruinen bei Scaffa di Garigliano.

Castro vetere]. An diese schließen sich die Falernischen und Calenischen. *) Weiterhin erheben sich die Massischen, Gauranischen und Surrentinischen Berge [Massico, Gauro und die Anhöhen bei Sorrento]. 8. Hier liegen auch die Laborinischen Felder [in der Provinz Terra die Lavoro], wo man die Ernte verdirbt, um leckere Graupen zu gewinnen. **) Die Gestade werden von warmen Quellen bewässert, und das sie bespülende Meer liefert zu den übrigen Produkten die köstlichsten Muscheln und Fische. Nirgends erpreßt man aus der Oelbeere einen köstlicheren Saft. ***) Auch diesen Tummelplatz der menschlichen Ueppigkeit besaßen die Osker, die Griechen, die Umbrer, die Thusker und die Campaner.

9. An der Küste findet man den Fluß Savo [Riccio]; die Stadt Vulturnum [Castello di Voltorno], mit dem gleichnamigen Fluß Voltorno; Liternum [Torre di Patria]; Cumä, †) von den Chalcidiern erbaut; Misenum; ††) den Seehafen Bajä [Baja]; Bauli [Bacolo]; den Lucrinischen †††) und Avernischen See [Averno], an welchem einst die Stadt

*) Das Falnernische Gebiet erstreckte sich von dem heutigen Ceppano bis nach Alife hin. Das Calenische ist die Umgegend des jetzigen Städtchens Calvi.

**) Vgl. B. XVIII. K. 29.

***) Die Beschreibung des Plinius paßt jetzt noch zum Theil auf diese Küste, wie man aus jedem Handbuch der Geographie ersehen kann.

†) Ruinen in einer pestilenzialischen Wüste bei Baja.

††) Ruinen beim Capo di Miseno.

†††) Der Lukrinische See wurde im J. 1638 durch ein Erdbeben in einen stinkenden Sumpf verwandelt.

Cimmerium lag. *) Weiterhin kommen Puteoli [Puzzuoli], auch unter dem Namen der Colonie Dikäarchia bekannt; dann die Phlegräischen Felder; **) der Sumpf Acherusia [Fusaro], in der Nähe von Cumä. An dem Gestade liegen ferner Neapolis [Napoli], ebenfalls von den Chalcidiern erbaut, und von dem daselbst befindlichen Grabe einer Sirene ***) Parthenope genannt; Herkulanium und Pompeji, †) welches vom Flusse Sarnus [Sarno] bespült wird, und in dessen Nähe sich der Berg Vesuv erhebt; das Nucerinische Gebiet, und 9,000 Schritte [1⁴/₅ M.] vom Meere entfernt die Stadt Nuceria [Nocera] selbst. 10. Ferner Surrentum [Sorrento] mit dem Vorgebirge der Minerva [Capo della Campanella], dem einstigen Aufenthalt der Sirenen. Der Seeweg von Circeji bis hierher beträgt 78,000 Schritte [15³/₅ M.] ††), und der ganze Landstrich von dem Tiberis an bildet nach der Eintheilung des Augustus den ersten Bezirk Italiens.

11. Im Innern des Landes liegen die Colonien Capua [S. Maria Maggiore], von der sie umgebenden Ebene (campus) so genannt, Aquinum [Aquino], Suessa [Sessa] Venafrum [Venafro], Sora [Sora], Teanum [Teano],

---

*) Fabel, zu welcher Homer (Odyss. XI, 14.) Veranlassung gab.

**) Der Landstrich zwischen Cumä und dem Vesuv.

***) Welche Parthenope hieß.

†) Daß diese beiden Städte von dem Vesuv durch einen Aschenregen im J. 79 verschüttet wurden, und jetzt zum Theil wieder aufgedeckt sind, weiß Jeder.

††) Die wirkliche Entfernung beträgt 17 M.

welches den Beinamen das Sidicinische *) führt, und Nola [Nola]; die Städte Abellinum [Avellino], Aricia [Riccia], Albalonga [Albano], die Acerraner [Acerra], die Allifaner [Alife], die Atinater [Atina], die Aletrinater [Alatri], die Anagniner [Anagni], die Atellaner [Aversa], die Affilaner [Affile], die Arpinater [Arpino], die Auximater, die Avellaner [Avella vecchia]; die Alfaterner, welche nach ihren Wohnsitzen die Lateinischen, die Hernicischen und die Labicanischen zubenannt werden; **) Bovillä, ***) Calatiä [Cajasso], Casinum [Casino], Calenum [Calri], Capitulum [Caspoli] im Lande der Hernicer; die Cereatiner, welche auch Marianer genannt werden; die Coraner [Core], welche von dem Trojaner Dardanus abstammen; die Cubulteriner [S. Maria di Covultere]; die Castrimonienser [Castro Pignano]; die Cingulaner [Cicoli]; die Fabienser, †) auf dem Albanergebirge; die Foropopulienser [Rocca di Papa], zum Falerner Gebiet gehörig; die Frusinater [Frosinone]; die Ferentinater [Ferentino]; die Freginater; die alten Fabraterner; die neuen Fabraterner [Falvaterra]; die Ficolenser; ††) die Foroappier [Casarillo di S. Maria]; die

*) Zum Unterschiede von einem andern Teanum in Apulien. Teanum war die Hauptstadt des Sidicinischen Volksstammes.

**) Die Lage der Alfaterner (so wie die der Auximater) ist unbekannt. Das Hernicische Gebiet begriff das Thal des Flusses Sacco, das Labicanische die Umgegend von La Colonna in sich.

***) Lag zwischen den heutigen Dörfern Fratocchio und Capo di Leva.

†) Das Städtchen der Fabienser lag nicht weit von Albano.

††) Ficulnea lag bei S. Giubileo, ungefähr 2 M. von Rom.

Forentaner [Forenza]; die Gabiner; *) die Succasinischen Interamnater (auch Lirinater genannt); **) die Ilionenser [Magliano]; die Lavinier [Civita Lavinia]; die Norbaner [Norma]; die Nomentaner [La Mentana]; die Pränestiner [Palestrina], deren Stadt einstens auch Stephane genannt wurde; die Privernater [Piperno]; die Setiner [Sezza]; die Signiner [Segni]; die Suessulaner [Castel di Sessola]; die Teliner; die Trebulaner [Trebulano], welche den Beinamen Balinienser führen; die Trebaner [Trevi]; die Tusculaner [Frascati]; die Verulaner [Veroli]; die Veliterner [Velletri]; die Ulubrenser; ***) die Ulvernater [Tuliverna], und endlich Rom selbst, dessen anderen Namen †) die geheimnißvollen Religionsgebräuche zu nennen verbieten, und der deßhalb in der besten und heilsamsten Absicht abgeschafft wurde: Valerius Soranus, der ihn dennoch aussprach, mußte alsbald dafür büßen. ††) 12. Es scheint mir nicht unpassend,

---

*) Auf der südwestlichen Seite des Lago di Castiglione.

**) Die Interamnater heißen Succasinische und Lirinater, weil Interamna an der Mündung des Casinus [Casino] in den Liris lag. Die Stadt ist völlig verschwunden; man findet aber auf sie bezügliche Inschriften in dem westlicher liegenden Ponte Corvino und in andern benachbarten Orten. S. Mannert's Geogr. der Gr. und Röm. Bd. IX. Abtheilung I. S. 675.

***) Ulubrä war ein kleines unbedeutendes Städtchen an den Pomptinischen Sümpfen, das spurlos verschwunden ist.

†) Dieser andere Name soll Valentia geheißen haben, eine Uebersetzung des Griechischen Wortes ῥώμη (Stärke).

††) Seine Unvorsichtigkeit hatte nämlich den Tod zur Folge. Solin. Kap. 2.

hier beispielsweise einen alten Religionsgebrauch, der hauptsächlich dieses Schweigens wegen eingeführt wurde, zu erwähnen. Es wird nämlich das Bild der Göttin Angerona, welcher man vor dem zwölften Tage der Calenden des Januar [21. Dezember] opfert, mit verbundenem und versiegeltem Munde dargestellt.

13. Bei dem Tode des Romulus hatte Rom drei, oder (wenn man Denen, welche die größte Zahl angeben, glauben will) vier Thore. Der Umfang der Mauern betrug im J. der Stadt 827 [nach Chr. 73], in welchem die Kaiser Vespasian, Vater und Sohn, die Censorwürde bekleideten, 13,200 Schritte [2³/₈ M.], und sie umschließen sieben Hügel. Die Stadt selbst wird in vierzehn Bezirke eingetheilt, und zählt 265 Kreuzwege.*) Mißt man den Flächenraum der Stadt von dem vorn auf dem Römischen Forum stehenden Meilenzeiger **) in gerader Linie bis zu den einzelnen Thoren, deren Anzahl sich jetzt auf siebenunddreißig beläuft (wenn man nämlich zwölf ***) derselben nur einmal zählt und sieben alte, die aufgehört haben gangbar zu seyn, unberücksichtigt läßt), so beträgt er 30,765 Schritte [6 Meilen und 3,586 Fuß]. 14. Mißt man aber den inneren Raum von dem besagten Meilensteine an bis zu dem Ende der Häuser

---

*) Compita Larum, Stellen, wo vier Wege mündeten, und die Laren ihre Heiligthümer hatten.

**) Von diesem Meilenzeiger an, welchen Augustus im Jahre 20 vor Chr. setzen ließ, wurden alle Entfernungen von Rom aus bis zu den entlegensten Provinzen gemessen, und bei ihm liefen alle Straßen des Reiches zusammen.

***) Welche Doppelthore waren.

(das Prätorianische Lager *) mit inbegriffen) durch alle die Häusermassen durchschneidende Straßen, so beläuft er sich auf etwas mehr als 70,000 Schritte [14 M.]. Bringt man nun noch die Höhe der Häuser in Anschlag, so wird man sich einen würdigen Begriff von Rom machen können, und eingestehen müssen, daß sich keine andere Stadt der ganzen Welt mit ihm an Größe vergleichen dürfe. 15. Von der östlichen Seite wird die Stadt durch den Wall des Tarquinius Superbus, **) ein überaus bewunderungswürdiges Werk, geschlossen: er ließ ihn da, wo sie durch eine Ebene dem Anlaufe am meisten offen stand, bis zu der Höhe der Mauern aufführen. An allen übrigen Punkten war sie durch sehr hohe Mauern oder steile Berge geschützt, bis durch den fortwährenden Anbau von neuen Häusern noch viele Städte um sie entstanden.

16. In dem ersten Bezirk befanden sich außerdem in früherer Zeit noch in Latium folgende berühmte Orte: ***) Satricum [Pratica], Pometia [Torre Petrara], Scaptia, Pitulum, Politorium [Pocigliano], Tellene, Tifata, Cänina [Monte Gentile], Ficana, Crustumerium [Monte

---

*) Die befestigten Kasernen der prätorianischen Cohorten wurden von Tiberius angelegt (Tacit. Annal. IV, 2.), und befanden sich an dem Viminalischen Thore.

**) Er lag zwischen dem Esquilinischen und den Collinischen Thore.

***) Da sie schon zur Zeit des Plinius nicht mehr vorhanden waren, so läßt sich nicht immer und genau ihre Lage bestimmen. Später entstanden an den Stellen mancher zertrümmerten Städte wieder andere, wie die angegebenen Namen zeigen.

Rotondo]; Ameriola [Marigliano]; Medullia [S. Giubileo]; Corniculum; Saturnia, an der Stelle, wo jetzt Rom liegt; Antipolis, jetzt der Stadttheil Roms, welcher Janiculum [Montorio] heißt; Antemnä, *) Camerium, Collatia, Amitinum, Norbe, Sulmo und die Albensischen Stämme, welche mit diesen auf dem Albanerberge nach einer alten Gewohnheit Fleisch bekommen: **) die Albaner, die Aesolaner [Quarto della Fajola], die Acienser, die Abolaner [Aula Antica], die Bubetaner, die Bolaner [Poli], die Cusvetaner, die Coriolaner [Carocello], die Fidenater, die Foretier, die Hortenser, die Latinienser, die Longulaner, die Manater, die Macraler, die Mutucumenser, die Munienser, die Numinienser, die Olliculaner, die Octulaner, die Pedaner, die Pollusciner, die Querquetulaner, die Sicaner, die Sisolenser, die Tolerienser, die Tutienser, die Vimitellarier, die Velienser, die Venetulaner, die Vitellenser. In dem alten Latium sind also 53 Völker spurlos verschwunden. 17. In dem Campanischen Gebiete lag Stabiä [Castell' a mare di Stabia], eine blühende Stadt bis zum Consulate des Cn. Pompejus und des L. Cato [89 vor Chr.], und zwar bis zum Tage vor den Calenden des Mai [30. April], an welchem der Legat L. Sylla im Bundesgenossenkriege sie so zerstörte, daß sie jetzt bis zu einer Meierei herabgesunken ist. In derselben Gegend verschwand auch Taurania [Toretto], und hier findet

*) Lag an dem Zusammenflusse des Tiber und des Teverone.

**) Vermuthlich Opferfleisch. Vgl. Livius XXXII, 1. Die alten Schriftsteller geben über diese Sitte keine genügende Aufklärung.

man auch die Trümmer des zerfallenden Casilinum [Capua]. Ferner erzählt Antias, daß Apiolä [Apelosa], eine Stadt der Lateiner, von dem Könige L. Tarquinius eingenommen worden sey, und daß Dieser von der daselbst gemachten Beute den Bau des Capitolium begonnen habe. Von Surrentum [Sorrento] bis zum Flusse Silarus [Silaro] erstreckt sich das ehmals den Tuskern gehörende Picentinische Gebiet, in einer Länge von 30,000 Schritten [6 M.]; es ist besonders durch den von Jason erbauten Tempel der Argivischen Juno berühmt. *) Im Inneren des Landes liegen die Stadt Salernum [Salerno] **) und Picentia [Picenza].

X. 1. An dem Silarus beginnt der dritte Bezirk, und mit ihm das Lucanische und Bruttische Gebiet. ***) Auch hier haben die Einwohner nicht selten gewechselt. Das Land besaßen nach einander die Pelasger, die Oenotrier, †) die Italer, die Morgeter, ††) die Siculer, meist Griechische

*) Dieser Tempel lag bei dem heutigen Dorfe St. Barra, etwas südlich vom Silaro.

**) Salernum lag am Meere. Plinius irrt hier sehr, oder der Text ist verdorben. Hardouin's Erklärung, daß Picentia im Innern die eigentliche Stadt zu dem am Meere gelegenen Römischen Garnisonsplatze gewesen sey, ist zu gekünstelt.

***) Lucanien entspricht der jetzigen Provinz Principato Citeriore, das Bruttische Gebiet der Provinz Calabria Ulteriore.

†) Wahrscheinlich ein nur eingebildetes Volk. Oenotria heißt nichts mehr und nichts weniger als Weinland, welchen Namen der fruchtbaren Küste die ersten Griechischen Schiffer, welche an ihr landeten, leicht geben konnten.

††) So genannt von dem König Morges, welcher vor uralten Zeiten in Calabrien herrschte.

Völker; zuletzt die von den Samnitern abstammenden Lucaner unter ihrem Anführer Lucius. Zu bemerken sind hier die Stadt Pästum [Pesti], von den Griechen Posidonia genannt; der Pästanische Meerbusen [Golfo di Salerno]; die Stadt Helia, welche jetzt Elea [Castell' a mare della Brucca] heißt; das Vorgebirg Palinurum [Punta della Spartimento], von welchem aus die Fahrt über den in das Land tretenden Meerbusen nach Columna Rhegia [Calanna] 100,000 Schritte [20 M.] beträgt. *) Zunächst nach dem Vorgebirge folgen: der Fluß Melpes [Melpa]; die Stadt Buxentum [Policastro], Griechisch Pyxus; der Fluß Laus [Lao]. Früher gab es auch eine Stadt desselben Namens [Laghino]. 2. Hier beginnt die Bruttische Küste, und es folgen: die Stadt Blanda [St. Biasio]; der Fluß Bätum [Della Noce]; der von den Phoceern angelegte Hafen Parthenius [Cetraro]; der Vibonensische Meerbusen [Golfo di S. Eufemia]; die Stelle, wo Clampetia [Torre di Mezzo] lag; die Stadt Temsa, **) von den Griechen Temese genannt; ferner das von den Crotoniensern erbaute Terina [Terrati] und der große Terinäische Meerbusen. ***) Im Innern liegt die Stadt Consentia [Cosenza]. Auf der Halbinsel †) sind zu bemerken: der Fluß Acheron [Mucone], von welchem die Bewohner

*) Die Ueberfahrt beträgt 29 Meilen.

**) Trümmer derselben sieht man bei Torre di Lupo.

***) Er reichte von Tropea bis Citraro, und bildet mit dem Vibonensischen den Golfo di S. Eufemia.

†) So nennt Plinius die an der Sizilischen Meerenge liegende Spitze Italiens.

der Stadt Acherontia [Acri] ihren Namen haben; Hippo, welches wir jetzt Vibo Valentia [Vibona] nennen; der Hafen des Herkules [Briatico]; der Fluß Metaurus [Marro]; die Stadt Tauroentum [Palmi]; der Hafen des Orestes [Gioja] und Medma [Melia]; die Stadt Scyläum [Scilla]; das Flüßchen Krataïs [Fallace], die Mutter der Scylla, wie man sagt. *) 3. Ferner Columna Rhegia [Calanna], die Sizilische Meerenge und die beiden in einer Entfernung von zwölf Stadien [1⅕ Stunde] sich einander gegenüberliegenden Vorgebirge, Cänys [Cenide] in Italien und Pelorum [Capo di Faro] in Sizilien. Von hier [dem Vorgebirg Cänis] bis nach Rhegium [Reggio] beträgt der Weg 12,500 Schritte [2½ M.]. Weiterhin kommt der Apenninenwald Sila [Monte delle pece] und noch 12,000 Schritte [2⅖ M.] weiter das Vorgebirg Leucopetra [Pellara]; dann folgen die Locrer, **) welche ihren Beinamen [Epizephyrier] von dem Vorgebirg Zephyrium [Spartivento] haben, und 303,000 Schr. [60⅗ M.] von dem Silarus entfernt sind.

4. Damit schließt sich der erste Busen Europa's. Das Meer, welches ihn bildet, trägt folgende Namen. Der Ozean, aus welchem es hereinströmt, heißt der Atlantische oder auch der große: die Stelle, wo es hereintritt, nennen die Griechen Porthmos, wir die Gaditanische Meerenge [Straße von Gibraltar]. Nach seinem Eintritt heißt es, so weit es Hispanien bespült, das Hispanische, an der Küste der

*) Die Sage entstand durch Homer, welcher (Odyss. XII, 124. 125.) die Mutter der Scylla Krataïs nennt.

**) Die Stadt der Locrer lag an der Stelle des jetzigen Gerace.

Narbonensischen Provinz das Gallische [Golfe de Lyon] und weiterhin das Ligustische [Ligurische], von diesem aber bis zu der Insel Sizilien das Tuscische [Golf von Corsika und Sizilisches Meer]: das letztere nennen manche Griechen das Notische [südliche], andere das Tyrrhenische, die meisten der Unsrigen aber das untere. Jenseits Siziliens bis zu den Salentinern [Salentino] nennt es Polybius das Ausonische [Golf von Tarent]. Eratosthenes nennt das Meer zwischen der Mündung des Ozeans [Straße von Gibraltar] und Sardinien das Sardoische, von da bis nach Sizilien das Tyrrhenische, von dieser Insel bis nach Creta das Sizilische und von da an weiterhin das Cretische.

XI. 1. Die ersten Inseln, welchen wir in diesem Meere begegnen, wurden von dem auf ihnen wachsenden Fichtenstrauche (πίτυς) von den Griechen Pityusen *) genannt. Jetzt heißen beide Ebusus, haben eine mit uns verbündete Stadt, Ebusus [jetzt Iviza], und sind nur durch eine schmale Meerenge von einander getrennt. Ihre Länge beträgt 46,000 Schritte [9$^{1}/_{5}$ M.], **) ihre Entfernung von Dianium [Denia in Spanien] 700 Stadien [17$^{1}/_{2}$ M.], und eben so weit ***) ist es zu Lande von Neu-Carthago [Cartagena] bis nach Dianium. In gleicher Entfernung †) von

*) Sie heißen jetzt noch die Pityusen. Die beiden von Plinius erwähnten Inseln sind Iviza und Formentera.

**) Nach genauer Messung nicht ganz 7 Meilen.

***) Diese Entfernung ist um die Hälfte zu groß angegeben.

†) Das richtige Maß beträgt 13$^{1}/_{2}$ M.

den Pityusen liegen auf dem hohen Meer die beiden Balearen, und nach dem Sucro [Xucar] hin Colubraria [Columbretes]. Die Balearischen Inseln, deren Einwohner besonders gut mit der Schleuder umzugehen wissen, nennen die Griechen die Gymnasischen. *) Die größere [Mallorca] hat eine Länge von 100,000 Schritten [20 M.] und einen Umfang von 375,000 Schritten [75 M.]. **) Von ihren Städten haben Römisches Bürgerrecht: Palma [Ciudad de las Palmas] und Pollentia [Pollenzia], Lateinisches Cinium [Sineu] und Cunici [Alcudia]; eine verbündete Stadt war Bocchorum. ***) Von der größeren ist die kleinere [Minorca] 30,000 Schritte [6 M.] entfernt: ihre Länge beträgt 40,000 Schritte [8 M.], ihr Umfang 150,000 Schritte [30 M.]. †) Ihre Städte sind Jamno [Ciudadela], Sanisera [Fornells] und Mago [Mahon]. 2. Nach der hohen See hin, 12,000 Schritte [2⅖ M.] von der größeren entfernt, ††) liegt Capraria [Cabrera], übel berüchtigt durch die an ihr nicht selten vorkommenden Schiffbrüche. In der Richtung der Stadt Palma liegen die Mänarien [Malgrates], ferner Tiquadra [Dragonera] und die kleine Hannibalsinsel [Toro]. Auf Ebusus duldet die Erde keine Schlangen, erzeugt dieselben aber auf Colubraria, die deßhalb auch Allen gefährlich ist, welche keine Ebusitanische

*) Von γυμνός (nackt), weil die Einwohner nackt gingen.

**) Die wirkliche Länge beträgt 14 M., der Umfang 50 M.

***) Sie bestand schon zur Zeit des Plinius nicht mehr, und ihre Lage läßt sich nicht bestimmen.

†) Die Länge beträgt ungefähr 7 M., der Umfang 22 M.

††) Genau gemessen nur 1⅘ M.

Erde mitbringen. Die Griechen nennen sie Ophiusa [Schlangeninsel]. Ebusus bringt keine Kaninchen hervor, welche die Ernten der Balearen zerstören. Außerdem liegen noch ungefähr zwanzig andere kleine Inseln in diesem seichten Meere.

5. An der Gallischen Küste in der Mündung des Rhodanus liegt Metina [Jamatan], und nicht weit davon die Insel, welche Blascon [Brescou] heißt; dann kommen die drei Stöchaden [Hyeren], wegen der Reihenfolge, in welcher sie liegen, von den nahen Massiliensern so genannt. Auch haben sie alle besondere Namen. Die erste heißt Prote [Porquerolles]; die andere Mese [Port Eros], auch Pomponiana genannt; die dritte Hypäa [Levant oder Titan]. Nach diesen folgen Eturium [Ribaudas], Phönice [Langaustier], Philo [Bagueau]; ferner Antipolis [Antibes] gegenüber Lero [St. Marguerite] und Lerina [St. Honorat], wo sich noch das Andenken an die nicht mehr vorhandene Stadt Vergoanum erhält.

XII (VI). 1. In dem Ligustischen Meere, jedoch mehr nach dem Tuscischen hin, liegt die Insel Corsika, welche die Griechen Kyrnos nannten. Sie erstreckt sich von Norden nach Süden, ist 150,000 Schritte [30 M.] lang und an den meisten Stellen 50,000 Schritte [10 M.] breit; ihr Umfang beträgt 325,000 Schritte [65 M.]: von den Volaterranischen Untiefen [Maremma Volterrana] ist sie 72,000 Schritte [14 2/5 M.] entfernt. *) Sie hat 33 Städte und die

*) Die wirkliche Entfernung beträgt 18 M.

beiden Colonien Mariana,*) von C. Marius, und Aleria,**) von dem Dictator Sylla angelegt. Weiter diesseits [nach Italien hin] liegt Oglasa [Monte Christo] und ungefähr 160,000 Schritte [12 M.]***) von Corsika Planaria [Formicole], von ihrer Gestalt so genannt; denn sie ist fast dem Meere gleich und deßhalb den Schiffen gefährlich. 2. Größer sind Urgo [Gorgona] und Capraria [Caprara], welche die Griechen Aegilon nannten; deßgleichen Aegilium [Giglio] und Dianium [Gianuti], welche bei den Griechen Artemisia heißt, beide dem Cosanischen Gestade [der Halbinsel Argentaro] gegenüber; ferner Barpana [Formiche di Grosseto], Mänaria [Meleora], Columbaria [Palmajola] und Venaria [Cervoli]. Ilva [Elba], mit Eisengruben, hat einen Umfang von 100,000 Schritten [20 M.], ist 10,000 Schritte [2 M.] von Populonium [Piombino] entfernt, und wird von den Griechen Aethalia genannt. Von ihr bis nach Planasia [Pianosa] beträgt die Entfernung 38,000 Schritte [7 3/5 M.]. †) Nach diesen kommen jenseits der Mündung der Tiber im Antianischen Meere [Torre d'Anzo gegenüber] Astura, ††) weiterhin Palmaria [Palmarola]; Sinonia [Sennone] und Formiä [Mola] gegenüber Pontiä [Ponza]. 3. In dem Puteolanischen Meer-

---

*) Man findet nur noch wenige Trümmer derselben am Flusse Golo.

**) Dieses an der Mündung des Tavignano gelegene Städtchen wurde erst im J. 1730 zerstört.

***) Nur 6 2/5 M.

†) Pianosa ist kaum 1 2/5 M. von Elba entfernt.

††) Trägt jetzt noch den alten Namen.

busen [Golfo die Napoli] liegen Pandataria [Ventotiene] und Prochyta [Procida], welche nicht von der Amme des Aeneas diesen Namen führt, *) sondern weil sie von der Insel Aenaria [durch ein Erdbeben] losgeschleudert wurde; ferner Aenaria selbst [Ischia], so genannt, weil Aeneas hier mit seiner Flotte landete: bei Homer **) heißt sie Inarime, bei den Griechen Pithecusa, aber nicht (wie Manche glaubten) von einer Menge daselbst befindlicher Affen, sondern von den Töpferwerkstätten, in welchen irdene Tonnen (πίθοι) gemacht werden. Zwischen Pausilipus [Posilipo] und Neapel liegt Megaris [Castello dell' Ovo], und weiterhin, 8000 Schritte [1$^3/_5$ M.] von Surrentum [Sorrento] entfernt, die durch den Palast des Kaisers Tiberius berühmte Insel Capreä [Capri], welche 11,000 Schritte [2$^1/_5$ M.] im Umfange hat.

XIII. 1. Weiterhin liegt Leucothea [Lungo], und außer dem Gesichtskreise [Italiens], dicht an dem Afrikanischen Meere, die Insel Sardinien. Sie ist kaum 8000 Schritte [1$^3/_5$ M.] ***) von der Küste Korsika's entfernt, und die schmale Meerenge [Straße S. Bonifacio] wird außerdem noch durch die kleinen Eilande, welche Cunicularien heißen, †) und durch die Inseln Phintonis [Cavallo] und Fossä [Lovossi], von welcher letzteren die Meerenge selbst den Namen Taphros bekommen hat, ††) gesperrt.

---

*) Vgl. Dionysius von Halikarnaß R. G. I, 53.

**) Il. II, 783. Mißverstandene Stelle.

***) Die Entfernnng beträgt kaum eine Meile.

†) Sind zehn, und heißen jetzt die Bucinarischen Inseln.

††) Fossae = τάφροι = Gräben.

(VII.) Die östliche Küste Sardiniens ist 188,000 Schritte [37⅗ M.], die westliche 175,000 [35 M.], die südliche 77,000 [15⅖ M.] und die nördliche 125,000 Schritte [25 M.] lang; der Umfang beträgt 565,000 Schritte [113 M.]: vom Caralitanischen Vorgebirge [Capo Carbonara] aus beträgt ihre Entfernung *) von Afrika 200,000 Schritte [40 M.], von Gades 400,000 Schritte [80 M.]. 2. Um Sardinien liegen noch ferner an dem Gorditanischen Vorgebirg [Falcone] die beiden Eilande, welche Herkulesinseln [Asinara und Piane] genannt werden, an dem Sulcensischen Vorgebirg **) Enotis [San Antioco], an dem Caralitanischen Ficaria [Cortellazzo]. Manche setzen auch in die Nähe von Sardinien die Bereliden [Toro, Vacca und Vitello]; ferner Collodes [Maldivente] und das Eiland, welches man Heras Lutra [S. Pietro] nennt. Die berühmtesten Völker der Insel sind die Ilienser, die Balaren und die Corsen. ***) Von den achtzehn Gemeinden sind die berühmtesten die Sulcitaner [Palma di Solo], die Valentiner [Iglesias], die Neapolitaner [Oristano], die Bosenser [Bosa], die Caralitaner [Cagliari] mit Römischem Bürgerrecht, und die Norenser [Fanura]. Auf der ganzen Insel findet man aber nur eine einzige Colonie, welche den Namen Zum Thurm des Libyso [Porto Torre] führt. 3. Timäus nennt die

---

*) Die Entfernung von Afrika ist fast um die Hälfte zu groß, die von Cadix um mehr als die Hälfte zu klein angegeben.

**) Hat jetzt keinen besonderen Namen, und ist mit der Insel Antioco durch eine alte steinerne Brücke verbunden.

***) Vgl. Mannert's Geographie der Gr. und Röm. Bd. IX. Abth. II. S. 478—480.

Insel Sardinien Sandaliotis, weil sie einer Pantoffelsohle gleicht; Myrtilus Ichnusa, wegen ihrer Aehnlichkeit mit einer Fußspur. – Dem Pästanischen Meerbusen [Golfo di Salerno] gegenüber liegt Leucasia [Piana], so genannt von einer daselbst begrabenen Sirene; Velia [Castell' a mare] gegenüber liegen Pontia [Ponza] und Iscia [Isca], welche auch beide unter dem gemeinschaftlichen Namen Oenotriden bekannt sind und den Beweis liefern, daß die Oenotrier einmal Italien besaßen; Vibo [Vibona] gegenüber einige kleine Inseln [Toricella, Praca u. s. w.], welche von der auf ihnen befindlichen Warte des Ulysses die Ithacesischen genannt werden.

XIV (VIII). 1. Alle andern Inseln aber übertrifft an Ruhm Sicilien, von Thucydides Sicania, *) von Mehrern wegen ihrer dreieckigen Gestalt Trinacria oder Triquetra genannt. Ihr Umfang beträgt, nach der Angabe des Agrippa, 618,000 Schritte [123 3/5 M.]. Einst hing sie mit dem Bruttischen Gebiete zusammen; später riß sie das dazwischenströmende Meer von ihm los, und bildete eine 15,000 Schritte [3 M.] lange und bei Columna Rhegia [Calanna] 1500 Schritte [72 Minuten] **) breite Straße [Faro di Messina]. Dieses Abreißen war die Veranlassung, daß die Griechen die an dem Endpunkte Italiens liegende Stadt Rhegium nannten. 2. In dieser Straße ist die Klippe Scylla und der Meer-

*) B. VI. K. 2.

**) Die geringste Breite der Meerenge beträgt 3/4 M., die Länge über 4 M., der Umfang von Sizilien ungefähr 105 M.

strudel Charybdis, beide von weltbekannter Gefährlichkeit. *) Das Vorgebirg der Insel Triquetra, welches der Scylla gegenüber nach Italien zu liegt, heißt, wie wir schon gesagt haben, **) Pelorus, das nach Griechenland hin liegende Pachynum [Passaro], und ist 460,000 Schritte [92 M.] vom Peloponnes entfernt; das Vorgebirg Lilybäum [Capo di Boco] liegt nach Afrika hin, und ist von dem Vorgebirg des Merkurius [Cap Bon] 180,000 Schritte [36 M.], von dem Caralitanischen Vorgebirg auf Sardinien 190,000 Schritte [38 M.] entfernt. ***) Die Maße der Entfernungen zwischen diesen Vorgebirgen und die Länge der einzelnen Seiten verhalten sich, wie folgt. Der Landweg von Pelorus nach Pachynum beträgt 191,000 Schritte [38 1/5 M.], von da bis Lilybäum 200,000 Schritte [40 M.] und von da bis Pelorus 170,000 Schritte [34 M.]. †) Man findet auf dieser Insel fünf Colonien und 63 Städte und Gemeinden.
3. Auf der Küste nach dem Jonischen Meere hin liegen von dem Vorgebirg Pelorus an die Stadt Messana [Messina], deren Einwohner Römische Bürger sind und Mamertiner ††)

---

*) Man weiß jetzt nichts mehr von der Gefährlichkeit dieser Stellen.

**) Kap. 10. §. 3.

***) Die Entfernung vom Cap Bon beträgt 15 M., von Capo Carbonara ungefähr 42 M.

†) Die wirklichen Entfernungen betragen zwischen Pelorus und Pachynum 30 M., zwischen Pachynum und Lilybäum 42 M. und zwischen Lilybäum und Pelorus 46 M.

††) Die Veranlassung zu dieser Benennung erzählen Polybius, I, 7. und Diodor von Sizilien XXI, 13.

genannt werden; das Vorgebirg Drepanum [Grosso]; die Colonie Tauromenium [Taormina], welche früher Naxos hieß; der Fluß Asines [Cantara]; der Berg Aetna, merkwürdig durch seine nächtlichen Feuerausbrüche (sein Krater hat 20 Stadien [eine Stunde] im Umfang; die glühende Asche kommt bis nach Tauromenium und Catina [Catania], das Getöse aber reicht bis nach Maro [Maretto] und bis zu der Anhöhe Gemelli [Monte di Mele]); ferner die drei Felsen der Cyclopen [i Fariglioni], der Hafen des Ulysses [S. Alessio], die Colonie Catina, die Flüsse Symäthum [Giaretta] und Terias [Guaralunga], die weiter im Innern liegenden Lästrygonischen Gefilde,*) die Stadt der Leontiner [Lentini], Megaris,**) der Fluß Pantagies [Porcaro], die Colonie Syracusä [Siragossa], mit der Quelle Arethusa.***) Außer dieser trinkt man auf dem Syracusanischen Gebiete auch die Quellen Temenitis [Fonte de Canali], Archidemia [Cefalino], Magäa [Fontana della Maddalena], Cyane [Fonte Ciane] und Milichie [Lampismotta]. 4. Weiterhin folgen der Hafen Naustathmus [Asparanetto], der Fluß Elorum [Abisso], das Vorgebirg Pachinum. Von dieser Spitze an liegen: der Fluß Hirminium [Fiume di Ragusa], die Stadt Camarina [Camerina], der Fluß Gelas [Fiume di terra nova], die Stadt Acragas, welche wir Agrigentum [Girgenti] nennen, die Colonie Thermä [Termini], die Flüsse Achates [Dirillo], Mazara [Fiume di Mazzara] und Hypsa

---

*) Landeinwärts von Lentini.

**) Ruinen bei Militello.

***) Ist noch vorhanden, wird aber jetzt nur zur Wäsche benützt.

[Belice sinistre], die Stadt Selinus.*) Dann kommt das Vorgebirg Lilybäum, und von diesem an folgen: Drepana [Trapani], der Berg Eryx [Trapano del Monte], die Städte Panhormum [Palermo], Solus [Solanto], Himera,**) mit dem gleichnamigen Flusse [S. Leonardo], Cephalödis [Cefalu], Aluntium [Orlando], Agathyrnum [S. Agata], die Colonie Tyndaris [Tindare], die Stadt Mylä [Milazzo] und endlich das Vorgebirg Pelorus, bei welchem wir begonnen haben.

5. Im Innern liegen die Centuripiner [Centorbi], die Netiner [Noto vetere] und die Segestaner,***) mit Lateinischen Rechten; steuerpflichtig sind die Assoriner [Azaro], die Aetnenser [Nicolosi], die Agyriner [S. Filippo d'Argyro], die Acestäer [Agosta], die Acrenser [Palazzuola], die Bidiner [S. Giovanni di Bidini], die Cetariner [Catarra], die Cacyriner [Cassaro], die Drepanitaner [Trapani], die Ergetiner [Artesina], die Echetlienser [Granmichele], die Eryciner [Trapano del Monte], die Entelliner [Entella], die Etiner [Aidone], die Enguiner [Gangi vetere], die Gelaner [Terra Nova], die Galatiner [Galati], die Halesiner [Torre di Pitineo], die Ennenser [Castro Giovanni], die Hyblenser [Paterno], die Herbitenser [Erba], die Herbessenser [Li Grutti], die Herbulenser, die Halicyenser [Rocalcale], die Hadranitaner [Aderno], die Imacarenser [Maccara], die Ichanenser [Icana], die Jetenser [Jato], die Mutustratiner [Monta], die Magelliner [Macellaro],

*) Ruinen bei Castelvetrano.

**) Eine Menge Ruinen findet man bei der Stadt Termini.

***) Prächtige Ruinen der Stadt Segeste bei Alcamo.

die Murgentiner [Mandri Bianchi], die Mutycenser [Modica], die Menaniner [Mineo], die Naxier [Schisso], die Noäner [Noara], die Petriner [Petralia Soprana], die Paropiner [Parco], die Phtinthienser, *) die Semellitaner, die Scheriner [Calogero], die Selinuntier, **) die Symäthier, ***) die Talarenser [Tatria], die Tissinenser [Randazza], die Triocaliner [Colatrasi Castello], die Tiracienser [Torcisi] und die zu den Messeniern gehörenden Zancläer an der Sizilischen Meerenge. †)

6. Nach Afrika hin liegen die Eilande Gaulos [Gozzo]; Melita [Malta], 84,000 Schritte [16⁴/₅ M.] von Camerina, 113,000 Schritte [22³/₅ M.] vom Vorgebirge Lilybäum entfernt; Cosyra [Pantalaria], Hieronesos [Maretimo], Cäne [Limosa], Galata [Galita], Lopadusa [Lampedosa], Aethusa [Favignana], welchen Namen Andere Aegusa schreiben; Bucinna [Levanzo], ferner Osteodes [Alicur], 80,000 S. [16 M.] von Solus [Solanto] entfernt, und Ustica, den Paropinern [Parco] gegenüber. Diesseits Siziliens aber, dem Flusse Metaurus [Marro] gegenüber, ungefähr 25,000 S. [5 M.] von Italien, ††) liegen die Aeolischen Inseln: sie heißen auch die Liparischen; die Griechen nennen sie die Hephästiaden, die Unsrigen die Vulcanischen. Die Aeolischen heißen sie, weil Aeolus zu den Zeiten Iliums hier herrschte.

---

*) Phtinthia lag wahrscheinlich an der Mündung des Dirillo.
**) S. oben §. 4.
***) Am Flusse Symäthum (Giaretta).
†) Messana hieß in früherer Zeit Zankle.
††) Die Entfernung ist um 4 M. zu klein angegeben.

(IX.) Lipara [Lipari], sammt der gleichnamigen Stadt, mit Römischem Bürgerrecht, hat ihren Namen von dem König Liparus, dem Nachfolger des Aeolus. Früher wurde sie Melogonis oder Meligunis genannt; sie ist 25,000 S. [5 M.] von Italien entfernt,*) und mag beinahe eben so viele Schritte im Umfange haben. 7. Zwischen ihr und Sizilien liegt eine andere Insel, welche früher Therasia genannt wurde, jetzt aber Hiera [Volcano] heißt, weil sie dem Vulkan heilig ist; ein Berg auf ihr speit des Nachts Flammen. Die dritte, Strongyle [Strongoli], liegt 1000 S. [1/5 M.] östlich von Lipara.**) Auf ihr herrschte Aeolus; ihr Vulkan unterscheidet sich von dem auf Lipara nur durch seine helleren Flammen. Nach dem aus ihm aufsteigenden Rauch sollen die Einwohner drei Tage voraus bestimmen können, welche Winde wehen werden; wodurch auch die Sage entstanden seyn mag, daß die Winde dem Aeolus gehorchten. Die vierte heißt Didyme [Saline] (sie ist kleiner als Lipara); die fünfte Ericusa [Alicudi], die sechste Phönicusa [Felicudi]; sie dient den zunächst liegenden Andern als Weide; die letzte und kleinste ist Evonymos [Panaria]. – So viel von dem ersten Busen Europa's.

XV (X). 1. Mit Locri beginnt die Vorderseite Italiens, welche man Großgriechenland nennt, und welche sich um drei Busen***) jenes Meeres hinzieht, welches das

---

*) Die Entfernung beträgt wenigstens 9 Meilen.

**) Strongoli ist von Lipari 5 Meilen entfernt.

***) Den Meerbusen von Spartivento bis Capo di Stilo, und die Golfe von Squilace und Tarent.

Ausonische heißt, weil es die Ausonier zuerst beherrschten. Es nimmt, nach der Behauptung Varro's, eine Strecke von 86,000 Schritten [17⅕ M.], nach den meisten Andern, von 75,000 Schritten [15 M.] *) ein. Auf dieser Küste findet man unzählige Flüsse. Als merkwürdig nennen wir aber, von Locri an, die Sagra [Novito], die Ruinen der Stadt Caulo [bei Pietra Percia], Mystia [Maida], Consilinum Castrum [Consignano], Cocinthum [Capo di Stilo], nach Einiger Meinung das längste Vorgebirg Italiens; ferner der Scylacische Meerbusen [Golfo di Squillace] und Scylacium [Squillace], von den Athenern, als sie es bauten, Scylletium genannt. Der an der entgegengesetzten Seite liegende Terinäische Meerbusen [Golfo di S. Eufemia] drängt hier das Land zu einer Halbinsel zusammen, auf welcher der Hafen, welchen man Castra Hannibalis [Torre di Cantazaro] nennt, liegt. Nirgends ist Italien schmaler, und die ganze Breite beträgt hier nur 20,000 Schritte [4 M.]. 2. Der ältere Dionysius wollte deßhalb Italien hier durchschneiden lassen und das getrennte Stück mit Sizilien vereinigen. Man findet hier die schiffbaren Flüsse Carcines [Corace], Crotalus [Alli], Semirus [Simmari], Arocha [Crocha] und Targines [Tacina], die Stadt Petilia [Strongoli] im Inneren des Landes, den Berg Clibanus, **) das Vorgebirg Lacinium [Capo delle Colonne]. Dieser Küste

*) Die letzte Maßbestimmung ist die richtigere.

**) Ist ein weit in das Meer hervortretender Arm der Apenninen, welcher den Golfo di Squillace auf der Nordseite schließt.

gegenüber, 10,000 Schritte [2 M.] vom Land, liegt die Insel der Dioskuren, so wie die der Calypso, welche man für die Ogygia des Homer *) hält; ferner die Inseln Tiris, Eranusa, Meloëssa. **) Von Caulo ist das Vorgebirg Lacinium nach Agrippa's Angabe 70,000 Schritte [11 M.] entfernt.

(XI.) An dem Vorgebirg Lacinium beginnt der zweite Busen Europa's, zieht sich in einer großen Ausdehnung herum, und endigt in Epirus an dem Acroceraunischen Vorgebirge [Capo Linguetta], welches von dem eben genannten 75,000 Schritte [15 M.] entfernt ist. ***) Zuerst kommt die Stadt Croto [Cotrone] und der Fluß Neäthus [Nieto], dann die Stadt Thurii, †) zwischen den beiden Flüssen Crathis [Crati] und Sybaris [Misofato], an welchem die gleichnamige Stadt lag. 3. Eben so liegt zwischen dem Siris [Sinno] und Aciris [Agri] die Stadt Heraclia, ††) welche sonst Siris genannt wurde. Ferner sind zu bemerken: die Flüsse Acalandrum [Scanzana] und Casuentum [Basiento]; die Stadt Metapontum, †††) mit welcher der dritte Bezirk Italiens endet. Im Inneren des Landes liegen von den Bruttiern nur die Aprustaner [Castrovillari], von den Lucanern aber

*) Odyss. VII, 244. XII, 448.

**) An der Stelle aller dieser Inseln findet man jetzt nur Felsen ohne Namen.

***) Die wirkliche Entfernung beträgt 31 M.

†) Thurii und Sybaris lagen bei dem heutigen Städtchen Terra nova.

††) Ruinen bei dem Dorfe Policoro.

†††) Schöne Ruinen nördlich von der Mündung des Basiento.

die Atenater [Atena], die Bantiner [S. Maria di Banze], die Eburiner [Eboli], die Grumentiner [Il Palazzo], die Potentiner [Potenza], die Sontiner [Sanza], die Siriner, *) die Tergilaner [la Terza], die Ursentiner [Tursi] und die Volcentaner [Buccino], welchen man die Numestraner [Nusco] noch beifügt. Außerdem soll nach der Angabe des Cato ein Lucanisches Thebä untergegangen seyn; auch erzählt Theopompus, daß Pandosia, wo Alexander von Epirus seinen Tod fand [326 vor Chr.], eine Stadt der Lucaner gewesen sey. **)

XVI. 1. Es folgt nun der zweite Bezirk, welcher die Hirpiner, ***) Calabrien, †) Apulien ††) und die Salentiner †††) umfaßt, und sich 250,000 Schritte [50 M.] weit um den Meerbusen hinzieht, welcher von einer im innersten Winkel desselben liegenden Stadt der Lakoner, die auch eine daselbst am Meere befindliche Colonie in sich begreift, *†)

---

*) Sie wohnten etwas landeinwärts von dem oben genannten Heraklea.

**) Pandosia stand wahrscheinlich in der Gegend des jetzigen Castelfranco. Ueber Alexanders Tod vgl. Livius VIII, 24.

***) Sie bewohnten Theile der jetzigen Provinzen Principato Ulteriore und Basilicata.

†) Jetzt die Provinz Otranto.

††) Von etwas größerer Ausdehnung als die heutige Provinz Bari.

†††) Sie bewohnten die Küsten des Tarentinischen Meerbusens.

*†) Die Lacedämonier, welche Tarent anlegten, fanden daselbst schon eine Ansiedelung an der Stelle, wo später die Citadelle stand.

der Tarentinische genannt wird. Von dem Vorgebirg Lacinium ist die Stadt Tarent 136 000 Schritte [27⅕ M.] entfernt, und auf ihrer entgegengesetzten Seite dehnt sich Calabrien zu einer Halbinsel aus, welche die Griechen nach einem Heerführer Messapia nannten, und die vorher nach Peucetius, einem Bruder des Oenotrus im Salentinischen Gebiet, Peucetia hieß. Die Entfernung zwischen den beiden Vorgebirgen *) beträgt 100,000 Schritte [20 M.], die Breite der Halbinsel zwischen Tarent und Brundisium [Brendisi] auf dem Landwege 35,000 Schritte [7 M.]; **) von dem Hafen Sasina [Porto Cesareo] aus ist dieser weit kürzer. 2. Die Städte im Inneren des Landes von Tarent an sind Varia [S. Maria di Varietto], welches den Beinamen das Apulische führt; Messapia [Misagna] und Aletium [Latiana]. An der Küste liegen Senum und Callipolis [Gallipoli], welches jetzt Anxa heißt, und 75 000 Schritte [15 M.] von Tarent entfernt ist. Noch 32,000 Schritte [6⅖ M.] weiter ist das Vorgebirg, welches Acra Japygia [S. Maria di Leuca] heißt, und wo Italien am weitesten in das Meer hinaustritt. Weiterhin kommt die Stadt Basta [Baste] und 19,000 Schritte [3⅘] ***) weiter Hydruntum [Otranto], an dem Grenzpunkte des Jonischen

*) Lacinium nämlich und Acra Japygia (Leuca). Die Entfernung ist übrigens viel zu groß angegeben, und beträgt nur 17 M.

**) Der Landweg zwischen Tarent und Brendisi beträgt 8 M.; bei Porto Cesareo ist die Halbinsel nur 4 M. breit.

***) Die Zahl ist unrichtig, mag man vom Cap Leuca oder von Baste an rechnen.

und des Adriatischen Meeres. Zwischen hier und der gegenüberliegenden Stadt der Apolloniaten [Polino] ist die kürzeste Ueberfahrt nach Griechenland; denn die Breite der dazwischenliegenden Meerenge beträgt nicht mehr als 50 000 Schritte [10 M.]. *) Pyrrhus, König von Epirus, gedachte zuerst die Landstraße über diesen Zwischenraum durch die Aufstellung einer Brücke fortzusetzen; nach ihm hatte M. Varro, als er im Seeräuberkrieg die Flotten des Pompejus befehligte, dieselbe Absicht. Beide wurden an der Ausführung dieses Plans durch andere Sorgen gehindert. 3. Nach Hydrunt kommen Soletum [Solito], welches jetzt verlassen ist; Fratuertium [Copertino], der Tarentinische Hafen, die Station Miltopä, Lupea [Lecce], Balesium [S. Maria della Lizza], Cölium [Ceglia]; Brundisium [Brendisi] 50,000 Schritte [10 M.] von Hydrent, mit einem der berühmtesten Häfen Italiens, wo die sicherste, wenn auch längere, Ueberfahrt nach der jenseits liegenden, 225,000 Schritte [45 M.] entfernten Illyrischen Stadt Dyrrachium [Durazzo] **) ist. An Brundisium grenzt das Gebiet der Pediculer. ***) Neun Illyrische Jünglinge und eben so viele Jungfrauen sind die Stammeltern ihrer dreizehn Völkerschaften. Die Städte der Pediculer sind Rudiä [Rotigliano], Egnatia [Torre di Adanazzo], Barium [Bari]. Die Flüsse: Japyx, †) so ge-

*) Die wahre Entfernung beträgt ungefähr 12 M.

**) Durazzo ist von Brendisi nur 20 M. entfernt.

***) Der Landstrich zwischen Brendisi und dem Ofanto.

†) Man weiß nicht, welches Küstenflüßchen diesen Namen führte.

nannt von dem König Japyx, einem Sohne des Dädalus, von welchem auch das Land den Namen Japygia führt; Pactius [Patrica] und Aufidus [Ofanto], welcher von dem Hirpinischen Gebirg herabkommt, und an Canusium [Canosa] vorbeifließt.

4. An ihm beginnt Apulien, auch das Daunische genannt von dem Feldherrn Daunus, dem Schwiegervater des Diomedes. In diesem Lande liegen die Städte Salapia [Salpi], berühmt durch eine [daher stammende] Geliebte Hannibals; Sipontum [Manfredonia]; Uria [Ururi]; der Fluß Cerbalus [Cervaro], welcher die Grenze des Daunischen Gebietes bildet; der Hafen Agasus [Porto Greco]; die in ein Vorgebirg auslaufende Spitze des Berges Garganus [Gargano], welche, um den Garganus *) herum gemessen, 234,000 Schritte [46⅘ M.] von dem Salentinischen oder Japygischen Vorgebirg entfernt ist; der Hafen Garnä [Rodi]; der See Pantanus [Lago di Lesina]; der hafenreiche Fluß Frento [Fortore]; das Apulische Teanum [Chiati Vecchio]; das Larinatische Cliternia [Antica Cliternia]; der Fluß Tifernus [Biferno], an welchem das Frentanische Gebiet [Provinz Abruzzo Citeriore] beginnt. 5. Es gibt also drei Apulische Stämme: die Teaner, welche unter einem Griechischen Feldherrn sich hier niederließen; die Lucaner, welche von Calchas unterjocht wurden, und deren Sitze jetzt die Atinater einnehmen; die Daunier, bei denen außer dem schon oben Angegebenen noch die Colonien Luceria [Lucera] und Venusia [Venosa], so wie die Städte Canusium [Canosa]

*) Der längs der ganzen Küste hinzieht.

und Arpi [Arpino], welches nach seiner Erbauung durch Diomedes Argos Hippium, später aber Argyrippa hieß, zu nennen sind. Diomedes vertilgte daselbst zwei Völker, die Monader und Darder, und die beiden Städte Apina und Trica, *) die zu einem scherzhaften Sprichworte geworden sind.

6. In dem Inneren des zweiten Bezirks liegen, außer der einzigen Colonie der Hirpiner, welche ihren früheren Namen Maleventum zur glücklichen Stunde in Beneventum [Benevento] verändert hat: die Ausculaver; **) die Aquiloner [Monte Chilone]; die Abellinater [Avigliano], auch Protoper genannt; die Compsaner [Conza]; die Caudiner [Forchia]; die Ligurer [Taurasia], welche auch die Beinamen Cornelianer und Bebianer führen; ***) die Vescellaner; ferner die Aeculaner; die Aletriner [Alatri]; die Abellinater [Marsico vetere], welche den Beinamen Marser führen; die Atraner [Atripalda]; die Aecaner [Troja]; die Alfellaner [Guarda Alfiera]; die Attinater [Atena]; die Arpaner [Arpaja]; die Borcaner [Citta Borella]; die Collatiner [Coglionisi]; die Corinenser [Cornito vecchio]; die Cannenser [Canne], berühmt durch die Niederlage der Römer; die Diriner; die Forentaner [Forenza]; die Genusiner [Ginosa]; die Herdonienser [Ordona]; die Hyriner [Oria]; die Larinater [Larino], Frentaner zubenannt; die Merinater †) am Garganus; die Mateolaner [Motta della Regina]; die

*) So nannten die Römer Hirngespinnste und Luftschlösser.

**) Ruinen bei Mirabella.

***) Vgl. Livius XL, 38.

†) Ruinen bei Vieste.

Netiner [Noja]; die Rubustiner [Ruvo]; die Silviner [Savigliano]; die Strabelliner [Rapolla]; die Turmentiner [Due Torri], die Vibinater [Bovino]; die Venusiner [Venosa]; die Ulurtiner [Gurigliano]. 7. Von den Calabrern wohnen im Inneren des Landes die Aegetiner [Ajeta]; die Apamestiner [Vieste]; die Argentiner; die Butuntinenser [Bitonto]; die Decianer; die Grumbestiner; die Norbanenser; die Paltonenser [Palo]; die Sturniner [Torchiarolo]; die Tutiner [Tutiano]. Von den Salentinern wohnen im Inneren die Aletiner [Alezzano], die Basterbiner [Paravita], die Neretiner [Nardo], die Valentiner und die Verentiner [S. Verato].

XVII (XII). 1. Es folgt nun der vierte Bezirk, bewohnt von den tapfersten Völkern Italiens. An der Küste wohnen vom Tifernus [Biferno] an die Frentaner.*) In ihrem Gebiete findet man den hafenreichen Fluß Trinium [Trigno]; die Städte Histonium [Vasto d'Ammone]; Buca [Termoli]; Ortona [Ortona a mare]; den Fluß Aternus [Pescara]. Im Inneren des Landes wohnen die Anxaner [Lanciano vecchio], die Frentanischen zubenannt;**) die oberen Carentiner [Civita Burella]; die unteren Carentiner [Carlentino]; die Lanuenser; im Marrucinischen die Teatiner [Chieti]; im Pelignischen die Corfinienser [Pentinia]; die Superequaner [Castel Vecchio Subrego]; die Sulmonenser [Sulmona]; im Marsischen die Anxantiner [Avezzano];

*) In der jetzigen Provinz Abruzzo citeriore.
**) Zum Unterschied von den Anxanern im Salentinischen.

die Atinater [Civita d'Antino]; die Fucenter; *) die Lucenser [Luco]; die Maruvier; **) im Albensischen Alba [Albi] am Fucinersee [Lago di Celano]; im Aequiculanischen die Cliterniner, die Carseolaner [Carsoli]; im Vestinischen die Angulaner [Civita S. Angelo], die Pinnenser [Civita di Penna], die Peltuinater [Monte bello] mit den Aufinatern [Ofena la Pagliana], diesseits des Gebirgs [der Apenninen]; im Gebiete der Samniter, welche auch Sabeller und von den Griechen Sauniter genannt werden, die Colonie Alt=Bovianum [Bojano], und eine andere gleiches Namens, welche auch die Undecumanische heißt; ***) ferner die Aufidinater [Alfidena]; die Esernier [Isernia]; die Fagifulaner [Tojana]; die Ficolenser; †) die Säpinater [Sepino]; die Treventinater [Trivento]; im Sabinischen die Amiterniner [Amatrice], die Curenser [Correze], Forum Decii [Fara], Forum novum [Fornano]; die Fidenater [S. Giubileo]; die Interamnater [Teramo]; die Nursiner [Norcia]; die Nomentaner [La Mentana]; die Reatiner [Rieti]; die Trebulaner, welche in die Mutuscäischen [Monte Leone della Sabina] und die Suffenatischen [Trivigliano] zerfallen; die Tiburter [Tivoli]; die Tarinater [Tarano]. 2. In diesem Bezirke sind im Aequiculinischen die Comjner, ††) die Tadiater, die Cädicer

*) Wahrscheinlich am Lago di Celano.

**) Ruinen von Maruvium am östlichen Ufer des Lago di Celano.

***) Weil sie von der eilften Legion gegründet wurde.

†) Oestlich von Fidenä (S. Giubileo); die genaue Lage der Stadt Ficulea ist noch nicht ermittelt.

††) An der Stelle des heutigen S. Gio in Galdo.

und die Alfaterner. Gellianus erzählt, daß der Fucinersee die Marsische Stadt Archippe, *) welche von Marsyas, einem Anführer der Lyder, erbaut worden sey, verschlungen habe; ferner wurde, nach Valerianus, die Stadt der Vitiner in Picenum von den Römern zerstört. 3. Die Sabiner (welche nach Einiger Meinung wegen ihrer Frömmigkeit und Götterverehrung eigentlich Seviner **) heißen) wohnen an den Velinischen Seen ***) auf thauigen Hügeln. Der Fluß Nar [Nera], welcher viel Schwefel mit sich führt, verdirbt ihr Wasser; er kommt vom Berge Fiscellus [Monte di Sibylla] herab, stürzt sich bei den Hainen der Vacuna [Ruhegöttin] und bei Reate [Rieti] in dieselben Seen, und führt, nachdem er sie verlassen hat, sein Wasser der Tiber zu. Von der anderen Seite leitet der Anio [Teverone], welcher auf dem Trebanischen Berge [Monte di Trevi] entspringt, drei durch ihre Anmuth berühmte Seen, von welchen Sublaqueum [Subiaco] seinen Namen erhalten hat, in die Tiber. In dem Reatinischen Gebiete befindet sich der Cutilische See [Lago di Contigliano], in welchem eine Insel schwimmt, †) und von welchem M. Varro behauptet, daß er der Mittelpunkt Italiens sey. Unterhalb der Sabiner liegt Latium, zu ihrer Seite Picenum und in ihrem Rücken Umbria: von beiden Seiten werden sie von den Apenninenzügen, wie von Wällen, eingeschlossen.

*) Bei niedrigem Wasserstand sieht man noch Ruinen dieser Stadt zwischen Ortucchio und Trasacco.

**) Von dem Griechischen Worte σέβεσθαι, verehren.

***) Lago de Pie de Lugo und Lago di S. Susanna.

†) Vgl. B. II, K. 66. §. 2.

XVIII (XIII). 1. Den fünften Bezirk bildet Picenum, *) einst ein überaus volkreicher Landstrich; denn 360,000 Picenter leisteten dem Römischen Volke den Eid der Treue. **) Sie sind eine von den Sabinern in Folge eines angelobten heiligen Frühlings ***) abstammende Colonie. Ihre Wohnsitze dehnten sich vom Fluß Aternus [Pescara] an in der Gegend aus, wo sich jetzt das Adrianische Gebiet und die Colonie Adria [Atri], welche 7,000 Schritte [1 2/5 M.] vom Meere liegt, befinden. Zu bemerken sind: der Fluß Vomanum [Vomano]; das Prätutianische Gebiet [Bezirk Teramo] und das Palmensische; ferner Castrum novum [Giulia nova]; der Fluß Batinum [Salinello]; Truentum [Civitella del Tronto], sammt dem Flusse gleiches Namens [Tronto], das einzige Ueberbleibsel der Liburner †) in Italien; der Fluß Albula [Aso]; Tervium [Grotte a mare], wo das Prätutianische Gebiet aufhört und das Picentinische beginnt. 2. Weiterhin kommt die Stadt Cupra; ††) Castellum Firmanorum [Fermo], und oberhalb desselben die Colonie Asculum [Ascoli], die berühmteste in Picenum; Novana

*) Abruzzo ulteriore und ein Theil der Delegation Ancona.

**) Nach ihrer Niederlage durch den Consul Publius Sempronius, 268 vor Chr.

***) Einen heiligen Frühling angeloben, hieß nicht nur alle Erzeugnisse eines Frühlings den Göttern versprechen, sondern auch die mannbare Jugend, welche das Mutterland nicht ernähren konnte, zur Anlegung einer Colonie fortschicken.

†) Welche aus Illyrien herübergekommen waren, und sich an der Italienischen Küste angesiedelt hatten.

††) Ruinen bei dem Dorf Marano.

[Monte di Nove], im Inneren des Landes; an der Küste Cluana; *) Potentia [Monte Santo]; Numana, **) von den Siculern erbaut. Diese gründeten auch die Colonie Ancona an dem Vorgebirg Cumerum [Monte Comero], gerade an der Stelle, wo sich die Küste wie ein Ellbogen beugt, 183,000 Schritte [$36^3/_5$ M.] vom Garganus entfernt]. Im Inneren des Landes wohnen die Auximater [Osimo]; die Beregraner [Monte Filatrano]; die Cingulaner [Cingolo]; die Cuprenser [Ripatransone], welche den Beinamen Montaner [Bergbewohner] führen; die Falarienser [Falleroni]; die Pansulaner [Grotta Azzolino]; die Pleninenser [S. Ginesio]; die Ricinenser; ***) die Septempedaner [S. Severino]; die Tollentinater [Tolentino]; die Treienser [Treja] und die Pollentiner in Urbssalvia [Urbisaglia].

XIX (XIV). 1. An die Picentiner schließt sich der sechste Bezirk, †) welcher Umbrien und das Gallische Gebiet um Ariminum [Rimini] in sich begreift. Bei Ancona beginnt die Gallische Küste, welche den Beinamen Gallia Togata ††) führt. Die Siculer und Liburner besaßen den größten Theil dieses Landstrichs, besonders das Palmensische, das Prätutianische und das Adrianische Gebiet. †††) Sie wurden von den Umbrern daraus vertrieben, so wie Diese

---

*) Lag wahrscheinlich an der Mündung des Flusses Chienti.

**) Die Ruinen dieser Stadt nördlich von dem Flüßchen Cuscione heißen jetzt Umanadistrutta.

***) Ruinen der Stadt Ricina bei Recanati.

†) Der Landstrich zwischen den Flüssen Esino und Marocchia.

††) Oder Gallien diesseits der Alpen.

†††) Vgl. das vorhergehende Kapitel §. 1.

wieder von den Etruriern und Diese von den Galliern. Das Volk der Umbrer wird für das älteste in Italien gehalten, und die Griechen sollen sie Ombrier genannt haben, weil sie eine Ueberschwemmung der Erde durch Regengüsse überlebten. *) Man liest, daß die Thuscer in ihrem Lande dreihundert Städte eroberten. 2. Jetzt findet man an der Küste den Fluß Aesis [Esino]; Senogallia [Sinigaglia]; den Fluß Metaurus [Metauro]; die Colonien Fanum Fortunä [Fano]; Pisaurum [Pesaro], sammt einem Flusse gleiches Namens [Foglia], und im Inneren des Landes Hispellum [Spello] und Tuder [Todi]. Ferner sind anzuführen die Ameriner [Amelia]; die Attidiater [Attigio]; die Assisnater [Assisi]; die Arnater [Civitella d'Arno]; die Aesinater [Jesi]; die Camerter [Camerino]; die Casuentillaner [im Casentinerthal]; die Carsulaner [Monte Castrilli]; die Dolater, die Salentinischen zubenannt; die Fulginater [Foligno]; die Foroflaminienser; **) die Forojulienser [Zugliano], welche den Beinamen Concubienser führen; die Firobremitianer [Formigine]; die Forosempronienser [Fossombrone]; die Iguviner [Gubbio]; die Interamnater [Terni], Narter zubenannt; die Mevanater [Bevagno]; die Mevanionenser [Galeata]; die Matilicater [Matelica]; die Narnienser [Narni], deren Stadt früher Nequinum genannt wurde; die Nuceriner [Nocera], die auch die Beinamen Favonienser und Camelaner führen; die Ocriculaner [Otricolo]; die Ostraner [Orziano]; die Pitulaner [Pitigliano], die zum

*) Von dem Griechischen Wort ὄμβρος, Regen.
**) Forum Flaminii lag bei dem jetzigen Dorfe Centesimo.

Theil Pisuerter, zum Theil Mergentiner zubenannt werden; die Pelestiner [Piobbico]; die Sentinater; *) die Sarsinater [Sarcina]; die Spoletiner [Spoleto]; die Suasaner; **) die Sestinater [Sestino]; die Suillater [Sigillo]; die Tadinater [Gualdo]; die Trebiater [Trevi]; die Tuficaner [Ficano]; die Tifernater, welche in die Tiberiner [Tifi] und in die Metaurenser [S. Angelo in Vado] zerfallen; die Vesionicater [Badia del Vescova]; die Urbanater, welche sich in die Metaurenser [Urbaria] und in die Hortenser [Urbino] theilen; die Vettonenser [Bettona]; die Vindinater [S. Venzano] und die Viventaner [Cattolico]. 3. In diesem Landstriche sind verschwunden die Feliginater und die Bewohner von Clusiolum, oberhalb Interamna; eben so die Sarranater mit den Städten Acerrä, ***) welches den Beinamen Vatriä führte, und Turocelum, auch Netriolum genannt; ferner die Solinater; die Curiater; die Fallienater und Apiennater. Auch sind verschwunden die Arienater mit [ihrer Stadt] Crinovolum; die Usidicaner; die Plangenser; die Pisinater und die Cälestiner. — Nach der Angabe Cato's wurde die obengenannte Stadt Ameria 964 Jahre vor dem Kriege des Perseus erbaut. †)

XX (xv). 1. Der achte Bezirk wird durch den Ariminus [Marocchia], den Padus [Po] und den Apennin

*) Die Stadt Sentis lag in der Nähe des heutigen Sasso Ferrato.

**) Ruinen von Suasa sind bei dem Städtchen St. Lorenzo.

***) Lag wahrscheinlich an der Stelle des heutigen Anzola.

†) Der Krieg des Perseus begann 171 vor Chr. Ameria (S. §. 2. dieses Kap.) wäre also 1035 vor Chr. erbaut.

begränzt. An der Küste findet man den Fluß Crustumium [Conca]; die Colonie Ariminum [Rimini], nebst den Flüssen Ariminus und Aprusa [Ausa]; weiterhin den Fluß Rubico [Pisatello], ehmals die Grenze Italiens. Auf diesen folgen der Sapis [Savio]; der Vitis [Montone]; der Anemo [Lamone]; Ravenna, eine Stadt der Sabiner, nebst dem Flusse Bedesis [Bevana], 105,000 Schritte [21 M.] von Ancona entfernt; das von den Umbrern erbaute Butrium,*) nicht weit vom Meere. Im Inneren des Landes liegen die Colonien Bononia [Bologna], früher, als es die Hauptstadt Etruriens war, Felsina genannt; Brixillum [Bregella]; Mutina [Modena]; Parma; Placentia [Piacenza]. 2. Die übrigen Städte sind: Cäsena [Cesena]; Claterna [Maggio]; Forum Clodii [Fornocchia]; Forum Livii [Forli]; Forum Popilii [Forlimpopuli]; Forum Truentinorum **) [Brenta]; Forum Cornelii [Imola]; die Faventiner [Faenza]; die Fidentiner [Borgo S. Domino]; die Otesiner; die Padinater [Bondeno]; die Regienser [Reggio], deren Stadt Lepidus erbaute; die Solonater [Citta del Sole]; die Saltus Galliani,***) auch Aquinater zubenannt; die Tanetaner [Taneto]; die Veliater [Monte Veglio], welche auch den Beinamen Veterer führen; die Regiater [Reggiolo] und die Umbranater [Sapigno]. Verschwunden sind in diesem Landstriche die Bojer, die nach Cato's Angabe in 112 Volks-

*) Lag wahrscheinlich in der Nähe von Palazzuolo.

**) Soll wohl Brentanorum heißen.

***) Andere lesen Saltus Gallicani. Beide Lesarten gewähren keinen Aufschluß über den völlig unbekannten Ort.

klassen eingetheilt waren; ferner die Senoner, welche Rom einnahmen [390 vor Chr.].

(xvi). 3. Der Padus [Po], welcher aus dem Schoße des Berges Vesulus [Viso], einem der höchsten Alpengipfel an den Grenzen der Ligurer und Vagienner, und zwar aus einer sehr merkwürdigen Quelle *) entspringt, sich erst in einen unterirdischen Gang verbirgt und auf dem Gebiete der Forovibienser [Pignerolo] wieder zu Tage kommt, steht keinem anderen Flusse an Berühmtheit nach. Er heißt bei den Griechen Eridanus, und ist ihnen besonders durch die Strafe des Phaëthon **) bekannt. Beim Aufgange des Hundssternes schwillt er durch den geschmolzenen Alpenschnee an, führt aber, obschon er über die Felder hinströmt, nichts von seinem Raube mit sich fort, sondern macht, wenn er zurücktritt, durch Hinterlassung seines fetten Schlammes dieselben noch fruchtbarer. ***) Während seines Laufes, dessen Länge 388 000 Schritte [77³/₅ M.] beträgt, †) nimmt er nicht nur die von den Alpen und Apenninen herabströmenden schiffbaren Flüsse, sondern auch ungeheure sich in ihn entleerende Seen auf, und führt überhaupt 30 Flüsse dem

---

*) S. B. II. K. 106 §. 9. Die Quelle heißt jetzt Visendo. Sollte vielleicht dieser Name aus dieser mißverstandenen Stelle des Plinius (visendo fonte) herzuleiten seyn?

**) Vgl. Ovid's Metamorphosen B. II. V. 304—324.

***) Der Text ist an dieser Stelle sehr verdorben. Die Uebersetzung folgt Hardouin's Ansicht. Uebrigens möchten wohl schwerlich die heutigen Italiener in dieses Lob des den Feldern verderblichen Po einstimmen.

†) Nur 68 M. Er nimmt 40 Nebenflüsse auf.

Adriatischen Meere zu. 4. Die merkwürdigsten derselben sind von der Apenninenseite der Tanarus [Tanaro]; der Trebia [Trebbia] im Placentinischen: der Tarus [Taro]; der Nicias [Crostolo]; der Gabellus [Gavecello]; die Scultenna [Panaro]; der Rhenus [Reno]: von der Alpenseite aber die Stura; der Orgus [Orco]; die beiden Duria [Dora Baltea und Dora Ripera]; der Sessites [Sesla]; der Ticinus [Tesino]; der Lambrus [Lambro]; der Addua [Adda]; der Ollius [Oglio] und der Mincius [Mincio]. Kein anderer Fluß schwillt auf einer so kurzen Strecke so bedeutend an. Seine Wassermasse drängt deßhalb stets vorwärts, wühlt in die Tiefe, und wird auch dem Lande beschwerlich; und obschon er zwischen Ravenna und Altinum [Altino] gegen 120,000 Schritte [24 M.] weit in mehrere Flüsse und Kanäle abgeleitet ist, so soll er doch, wo er am weitesten austritt, sieben Meere bilden.

5. Der Kanal des Augustus zieht nach Ravenna hin, wo er Padusa [Porto nuovo della Bajona] heißt, früher aber Messanicus genannt wurde. Die zunächst folgende Mündung hat die Größe eines Hafens, der den Namen Vatrenushafen *) [Porto di Primaro] führt, und aus dem der Kaiser Claudius, als er seinen Britannischen Triumph feierte [44 nach Chr.], mit jenem ungeheuren Schiffe, oder vielmehr Palaste, in das Adriatische Meer auslief. **) Diese Mündung wurde früher die Eridanische, von Andern die

*) Vom Flusse Vatrenus (Santerno), welcher in diesen Arm des Po fällt.

**) Vgl. Dio Cassius B. LX. Kap. 23.

Spinetische genannt, von der ehmals an ihr gelegenen Stadt Spina, welche, wie man aus den [unter ihrem Namen] zu Delphi vorhandenen Schätzen schließen will, sehr mächtig war, und von Diomedes erbaut wurde. Der Padus erhält hier durch den Fluß Vatrenus [Santerno], welcher aus dem Gebiete von Forum Cornelii [Imola] kommt, neuen Zuwachs.

6. Zunächst folgt nun die Mündung von Caprasia [Porto di magna vacca]; dann die von Sagis, *) und dann die Volanische [Porto di Volano], früher die Olanische genannt. Alle diese künstlichen Flüsse und Kanäle von Sagis **) an brachten die Thuscer zu Stand; sie brachen die Gewalt des Stromes durch Querleitungen in die Atriatischen Sümpfe, welche die sieben Meere heißen, und bildeten den herrlichen Hafen der Thuscischen Stadt Atria, nach welcher das Meer, welches jetzt das Adriatische genannt wird, früher das Atriatische hieß.

7. Sodann kommen die vollen Mündungen Carbonaria [Bocca detta la Maëstra] und die Philistinischen Durchschnitte [Porto de Pozzatini], welche Andere Tartarus nennen: alle entstehen durch den Wasserüberfluß des Philistinischen Kanals [Polosella], welcher noch durch den Athesis [Etsch], der aus den Tridentinischen [Trientiner] Alpen, und den Togisonus [Tessina], der aus dem Gebiete der Pataviner [Paduaner] herkommt, vermehrt wird. Ein Theil derselben bildet auch den nächsten Hafen Brundulus [Brondolo],

*) Ist jetzt versandet.
**) In der Nähe des jetzigen Lagevento.

so wie die beiden Medoacus [die Brentamündung und Porto di Malamocco] und der Clodische Kanal [Porto di Chioggia] den Hafen Edron [Chioggia] bilden. Mit diesen Gewässern vereinigt sich der Padus und mündet mit ihnen in das Meer. Er soll nach der Meinung der Meisten zwischen den Alpen und der Meeresküste eine dreieckige Figur, von einem Umfange von 2000 Stadien [50 M.] bilden, wie der Nil in Aegypten das sogenannte Delta. 8. So sehr ich mich schäme, eine Nachricht über Italien den Griechen zu entlehnen, so muß ich doch anführen, daß Metrodorus von Scepsis behauptet, der Fluß habe von den um seine Quelle häufig wachsenden Pechtannen, welche in der Gallischen Sprache „Paden" hießen, seinen Namen erhalten, und in der Sprache der Ligurer heiße er Bodincus, welches Wort „bodenlos" bedeute. Als Beweis dieser Ansicht dient die Stadt Industria [Verrua], deren alter Name Bodincomagus ist, und die gerade an der Stelle liegt, wo die bedeutende Tiefe des Flusses beginnt.

XXI (XVII). 1. Von dem Padus wird der eilfte Bezirk Italiens der Transpadanische [jenseits des Po] genannt: er liegt zwar ganz im Inneren des Landes, aber die Meere führen ihm alle Produkte mittelst dieses segenspendenden Stromes zu. Zu bemerken sind die Städte Vibi Forum [Pignerolo] und Segusio [Susa]: die Colonien Augusta Taurinorum [Turin], ein von dem alten Ligurischen Stamme gegründeter Ort, von welchem an der Padus schiffbar wird, und Augusta Prätoria [Aosta] im Lande der Salasser, an

den beiden Alpenpässen, dem Graischen *) nämlich und dem Pöninischen: **) durch diese kamen, wie man angibt, die Punier [Carthager]; durch die Graischen kam Herkules.

2. Weiterhin liegt die Stadt Eporedia [Yvrea], von dem Römischen Volke auf Befehl der Sibyllinischen Bücher erbaut. Die Gallier nennen gute Pferdebändiger Eporedier. Vercellä [Vercelli], im Gebiete der Libicer, verdankt seinen Ursprung den Sallyern ***) Novaria [Novara] den Vertacomacoren, welche in einem noch jetzt bestehenden Gaue der Vocontier †) wohnten, und nicht (wie Cato meint) den Ligurern. Von Diesen stammen aber die Läver und Maricer, welche Ticinum [Pavia], nicht weit vom Padus, anlegten, so wie die Boier, welche über die Alpen gingen, und Laus Pompeia [Lodi vecchio], und die Insubrer, welche Mediolanum [Mailand] bauten, ab. 3. Cato gibt an, daß die Bewohner von Comum [Como], Bergomum [Bergamo] und Liciniforum [Barlasina], so wie einige umliegende Gemeinden von den Orobiern abstammen, gesteht aber, daß er den Ursprung dieses Volkes nicht kenne; dagegen erzählt uns Cornelius Alexander, daß es aus Griechenland stamme, wie schon der Name beweise, der nichts Anderes bedeute, als Leute, die ihr Leben auf den Bergen zubrin-

---

*) Zwischen dem Mont Iseran und dem Mont Blanc.

**) Zwischen dem Mont Blanc und dem großen St. Bernhard.

***) Einem Ligurischen Volke, welches in der heutigen Provence wohnte.

†) Im südlichen Gallien (Departements Drôme und Hautes-Alpes.

gen. *) In diesem Landstrich verschwand Barra, eine Stadt der Orotier, von welcher, nach Cato's Angabe, die Bergomater herstammen, und deren Lage jetzt noch beweist, daß sie bei weitem nicht so glücklich, als hoch **) gewesen sey. Auch verschwanden die von den Insubrern vertriebenen Caturiger und das oben ***) erwähnte Spina; eben so die durch ihren Reichthum berühmte Stadt Melpum, welche, nach der Ueberlieferung des Cornelius Nepos, von den Insubrern, Boiern und Senonen an demselben Tage zerstört wurde, an welchem Camillus Veji einnahm. †)

XXII (XVIII). 1. Es folgt nun der zehnte Bezirk Italiens, welcher an dem Adriatischen Meere liegt. Zu ihm gehören Venetia; der Fluß Silis [Sille], welcher von den Tarvisanischen Bergen [bei Treviso] herabkommt; die Stadt Altinum [Altino]; der Fluß Liquentia [Livenza], welcher auf den Opiterginischen Bergen [bei Oderzo] entspringt, und der gleichnamige Hafen; die Colonie Concordia; ††) die Flüsse und der Hafen Romatinum; †††) der große und kleine Fluß Tilaventum [Tagliamento]; der Fluß Anassum

---

*) Von ὄρος (Berg) und βίος (Leben).

**) Die Stadt Barra, deren Lage sich nicht mehr angeben läßt, war vermuthlich auf einem Berggipfel erbaut.

***) Kap. 20. §. 5.

†) Im J. 395 vor Chr. Vgl. Livius V, 21. Die Stadt wurde später wieder aufgebaut, und heißt jetzt Melzo.

††) Hat bis jetzt seinen alten Namen behalten.

†††) Die Flüsse heißen jetzt Lemene und Regene; der Hafen Porto Gruaro liegt zwischen ihnen.

[Stella], in welchen der Varramus [Canale di Marano] fällt; die Alsa [Ausa]; der Natiso [Natisone] und der Turrus [Torre], welche an der Colonie Aquileia, die 15,000 Schritte [3 M.] vom Meere liegt, *) vorbeifließen.

2. Dieser Landstrich ist von den Carnern bewohnt, und der daranstoßende von den Japyden. In dem letzteren sind zu bemerken der Fluß Timavus [Timavo]; das durch seinen Wein berühmte Castell Pucinum [Tybein]; der Tergestinische Meerbusen [Golf von Triest] und die Colonie Tergeste [Triest], 23,000 Schritte [4 3/5 M.] von Aquileia entfernt; **) der Fluß Formio [Risano], 6000 Schritte [1 1/5 M.] jenseits Tergeste und 189,000 Schritte [37 4/5 M.] von Ravenna, die alte Grenze des vergrößerten Italiens, nun aber Istriens, welches seinen Namen von dem Flusse Ister hat. Dieser Ister soll aus dem Strome Danubius in das Adriatische Meer fließen, und er und die ihm gegenüberliegenden Mündungen des Padus sollen durch ihren wechselseitigen Gegendruck das zwischen ihnen liegende Meer süß machen. Viele, und unter ihnen Nepos, der doch am Padus wohnte, behaupten Dieses fälschlich; denn aus dem Danubius fällt kein Fluß in das Adriatische Meer. 3. Sie ließen sich, wie ich vermuthe, durch die Nachricht irre machen, daß das Schiff Argo nicht weit von Tergeste auf einem Flusse, dessen Namen man aber nicht weiß, in das Adriatische Meer kam. Genauere Forscher behaupten, es sey auf den Schultern über die Alpen getragen worden; seinen Weg

---

*) Ist jetzt kaum eine Stunde vom Meer entfernt.

**) Die Entfernung beträgt ungefähr 6 Meilen.

aber habe es genommen *) zuerst durch den Ister, **) dann durch den Savus [Sau] und dann durch den Nauportus [Laybach], welcher auch diesem Umstande seinen Namen ***) verdankt, und zwischen Aemona [Laybach] und den Alpen entspringt.

XXIII (xix). 1. Istrien erstreckt sich als Halbinsel in das Meer; seine Breite geben Einige auf 40,000 Schritte [8 M.], seinen Umfang auf 125,000 Schritte [25 M.] an. Dieselbe Größe geben sie dem angrenzenden Liburnien und dem Flanatischen Meerbusen [Golfo die Quarnero]. Andere nehmen die Größe Liburniens zu 180,000 [36 M.] an. Einige dehnen Japydien 130,000 Schritte [26 M.] weit hinter Istrien in den Flanatischen Busen aus, und geben dann Liburnien eine Größe von 150,000 Schritten [30 M.]. †) Tuditanus, ††) welcher die Istrier unterjochte, setzte auf seine in ihrem Lande errichtete Denksäule folgende Inschrift: „Von Aquileia bis zum Flusse Titius †††) sind 1000 Stadien.“ †*) Zu bemerken

*) Nämlich vom schwarzen Meere nach den Alpen.

**) Ister und Danubius sind einer und derselbe Fluß, den aber die Alten vor den Eroberungen der Römer in den von ihm bewässerten Gegenden wenig kannten, wodurch mannigfache Verwechselungen und Fabeln entstanden.

***) Plinius übersetzt Nauportus mit „Schiffhafen.“

†) Japydia und Liburnien sind die Küstenstriche von Croatien und dem nördlichen Dalmatien.

††) Sempronius Tuditanus triumphirte über die Istrier im J. 128 vor Chr.

†††) Jetzt Kerka.

†*) 25 Meilen.

sind in Istrien die Städte Aegida [Isola] und Parentium [Parenzo], mit Römischem Bürgerrecht; die Colonie Pola, welche jetzt Pietas Julia heißt, *) und einst von den Colchiern erbaut wurde: sie ist von Tergeste 100,000 Schritte [20 M.] entfernt. Weiterhin kommen die Stadt Nesactium [Nesonzi] und der Fluß Arsia [Arsa], welcher jetzt die Grenze Italiens bildet. Der Seeweg von Ancona nach Pola beträgt 130,000 Schritte [26 M.]. **)

2. Im Inneren des zehnten Bezirks liegen die Colonien Cremona und Brixia [Brescia] in dem Gebiete der Cenomaner, in dem der Veneter aber Ateste [Este] und die Städte Acelum [Asolo], Patavium [Padua], Opitergium [Oderzo], Belunum [Belluno] und Vicetia [Vicenza]. Mantua ist die einzige übrige Stadt der Thuscer jenseits des Padus. Cato gibt an, daß die Veneter Trojanischen Ursprungs seyen, und daß die Cenomaner früher bei Massilia im Volcischen ***) wohnten. Die Feletriner [Feltre], Tridentiner [Trient] und Berunenser sind Rhätische Gemeinden; Verona liegt im Gebiete der Rhätier und Euganeer; die Julienser [Julia] gehören zu den Carnern. Dann nennen wir noch, ohne uns auf genauere Angaben einzulassen, die Alutrenser [Lodronc]; die Asseriater; †) die Flamonienser, von denen ein Theil den Namen Vanienser [Benzona], ein

*) Später aber wieder Pola genannt, welchen Namen sie jetzt noch führt.

**) Der direkte Weg beträgt kaum 20 Meilen.

***) Das Land der Volcer lag an den beiden Ufern der Rhône.

†) Ruinen der Stadt Asseria bei Benkovac.

anderer den Namen Culicer [Flagogna] führt; die Forojulienser [Zugliano], Transpadaner zubenannt; die Foretaner [Fortino]; die Nedinater [Nadin]; die Quarquener [Görz]; die Taurisaner [Tauern]; die Togienser und die Varbarer.

3. In diesem Landstriche sind verschwunden: an der Küste Iramine, Pellaon und Palsatium; bei den Venetern Atina und Cälina; bei den Carnern Segeste *) und Ocra; bei den Tauriscern Noreia. **) Auch soll an dem zwölften Meilenstein [22/5 M.] vor Aquileia von Claudius Marcellus eine Stadt wider den Willen des Senats zerstört worden seyn, wie L. Piso berichtet. In diesem Bezirke sind auch eilf berühmte Seen und Flüsse, welche aus denselben ihren Ursprung oder ihr Wachsthum haben, wenn überhaupt diese Seen die in sie fließenden Ströme wieder von sich geben, wie der Larius [Comersee] die Addua [Adda]; der Verbanus [Lago Maggiore] den Ticinus [Tesino]; der Benacus [Lago di Garda] den Mincius [Mincio]; der Sebinus [Lago d'Iseo]; den Ollius [Oglio] der Eupilis [Lago di Pusiano]; den Lambrus [Lambro], welche Flüsse alle in den Padus fallen.

4. Die Alpen ziehen sich nach der Angabe des Cälius in einer Länge von 1,000,000 Schritte [200 M.] von dem oberen [Adriatischen] bis zum unteren [Etrurischen] Meere; Timagenes gibt 22,000 Schritte [42/5 M.] weniger an; ihre Breite bestimmt Cornelius Nepos auf 100,000 Schritte [20 M.] und T. Livius auf 3000 Stadien [75 M.], jeder

*) An der Stelle, wo jetzt Alt-Sissek steht.
**) An der Stelle des jetzigen Friesach.

jedoch an einer andern Stelle. Wirklich übersteigen sie auch manchmal da, wo sie Germanien von Italien trennen, die Breite von 100,000 Schritten, während diese an den übrigen schmaleren Stellen, wie durch die gütige Vorsicht der Natur oft nicht einmal 70,000 Schritte [14 M.] ausmacht. Die Breite Italiens an dem Fuße der Alpen, vom Varus an durch Vada Sabatia, Taurinum, Comum, Brixia, Verona, Vicetia, Opitergium *) bis zur Arsia gemessen, beträgt 745 000 Schritte [149 M.].

XXIV (xx). 1. Die Alpen bewohnen vielerlei Völker. Von Pola bis in die Gegend von Tergeste sind die berühmtesten die Secusser [auf dem Berge Cocusso]; die Subocriner; die Cataler; die Menocalener und neben den Carnern die Noricer, **) welche früher Taurusker genannt wurden. An diese gränzen die Rhätier [in Graubündten] und die Vindelicer, ***) welche alle in viele Gemeinden getheilt sind. Man hält die Rhätier für Abkömmlinge der Thuscer, welche mit ihrem Anführer Rhätus von den Galliern vertrieben worden sind. An der Italien zugekehrten Seite der Alpen wohnen die Euganeischen Stämme †) mit Lateinischem Bürgerrecht, in deren Lande Cato 34 Städte aufzählt. Unter diesen sind die Triumpiliner [Val Trompio], ein sammt ihrem Gebiete den Römern käuflich zugefallenes Volk. Die Camuner

*) Von allen diesen Städten war schon weiter oben die Rede.
**) Ueber diese vgl. weiter unten Kap. 27.
***) Sie wohnten vom Bodensee bis zum Inn.
†) In den Bergthälern des nördlichen Italiens und im angrenzenden südlichen Tyrol.

[Val Camonico] und andere ihnen in ihren Verhältnissen ähnliche Stämme sind den benachbarten Munizipalstädten zugetheilt. 2. Auch die Lepontier [Val Leventina] und Salasser [La Sala] hält Cato für Tauriscischen Ursprungs; fast alle übrige Schriftsteller aber erklären die Lepontier, nach der Bedeutung ihres Griechischen Namens, *) für Ueberbleibsel aus dem Gefolge des Herkules, deren Glieder bei dem Uebergange über die Alpen erstarrt seyen. Soldaten desselben Heeres des Herkules und Griechen sollen nach ihnen auch die Bewohner der Graischen Alpen nnd die Euganeer, welche von edlerer Abkunft waren, und daher auch ihren Namen **) erhielten, gewesen seyn. Der Hauptort derselben ist Stönos [Storo]. Von den Rhätiern wohnen die Vennoneter und die Saruneter an den Quellen des Rhenus [Rhein], und diejenigen von den Lepontiern, welche Viberer heißen, an der Quelle des Rhodanus [Rhone], auf demselben Alpenzuge. 3. Außerdem haben auch manche Stämme das Lateinische Bürgerrecht, wie die Octodurenser [Martinach] und ihre Nachbarn, die Centroner [Centron]; die Cottianischen Gemeinden; ***) die Caturiger [um Chorges] und die von den Caturigern abstammenden Vagienner, †) welche in die Ligurischen und in die Montanischen zerfallen,

---

*) Von λείπω, ich lasse zurück.

**) *Εὐγενεῖς*, wohlgeborene.

***) Wohnten von den Quellen des Var und der Stura bis zum Mont Iseran.

†) An der Ostseite der Alpen, am ersten Laufe des Po.

so wie viele Stämme der Capillater in der Nähe des Ligustischen Meeres.

4. Die Mittheilung der an dem Siegeszeichen auf den Alpen befindlichen Inschrift scheint mir hier ganz an ihrer Stelle zu seyn. Sie lautet, wie folgt: Dem Imperator Cäsar Augustus, dem Sohne des göttlichen Cäsar, dem Pontifex maximus, dem vierzehnmaligen Imperator, dem mit der tribunicischen Gewalt bekleideten der Senat und das Volk von Rom, weil unter seiner Anführung und durch seine Fürsorge alle Alpenvölker, welche von dem oberen Meere bis zum unteren wohnten, der Herrschaft des Römischen Volkes unterworfen wurden. Die bezwungenen Alpenvölker sind: die Triumpiliner, die Camuner, die Venoster, die Vennoneter, die Isarcer, die Breuner, die Genauner, die Focunater, vier Stämme der Vindelicer, nämlich die Consuaneter, die Rucinater, die Licater und die Catenater; die Ambisunter, die Ruguscer, die Suaneter, die Calucober, die Brixenter, die Lepontier, die Viberer, die Nantuater, die Seduner, die Veragrer, die Salasser, die Acitavoner, die Meduller, die Ucener, die Caturiger, die Brigianer, die Sogiontier, die Brodiontier, die Nemaloner, die Edenater, die Esubianer, die Veaminer, die Galliter, die Triulatter, die Ectiner, die Vergunner, die Eguiturer, die Nementurer, die Orateller, die

Neruser, die Velauner, die Suetrer. *) Dabei sind weder die zwölf Cottianischen Gemeinden, die nicht feindlich gesinnt waren, noch Diejenigen, welche nach dem Pompeischen Gesetze **) den Munizipalstädten bereits zugetheilt waren, genannt. 5. Dieß ist das den Göttern heilige Italien. Dieß sind seine Völker. Dieß die Städte seiner Bevölkerung. Dies ist das Italien, welches unter dem Consulate des L. Aemilius Paulus und C. Attilius

*) Um die Inschrift im Druck nicht zu verunstalten, lassen wir hier die neueren Benennungen der Alpenvölker, in so weit sie ermittelt sind, folgen: Triumpiliner (Val Trompio), Camuner (Val Camonico), Venoster (Vinstgau), Vennoneter (Wangen), Isarcer (an der Eysach), Breuner (Brunecken), Genauner (Val Non), Focunater (Voçogna), Consuaneter (Kenzingen), Rucinater (Rust), Licater (am Lech), Catenater (Kettenacker), Ambisunter (Sontrio, im Veltlinthal), Ruguscer (Rüsseck), Suaneter (Sanen), Caluconer (Calankathal), Brixenter (Brixen), Lepontier (Val Leventina), Viberer (Vispach), Nantuater (am ersten Laufe des Rheins), Seduner (Sitten), Veragrer (Vernayes), Salasser (La Sala), Acitavoner (St. Jean de Mauriènne), Meduller (die ehmalige Baronie Menouillon, in dem jetzigen Bezirk Montelimart), Ucener (Bourg d'Oisans), Caturiger (um Chorges), Brigianer (Briançon), Sogiontier (Sauze), Brodiontier (unbekannt), Nemaloner (Meolan), Edenater (Ville de Seyne), Esubianer (Ubaye), Veaminer (Senez), Galliter (Guillêtres), Triulatter (Alloz), Ectiner (Estene), Vergunner (Vergons), Eguiturer (Guillaumes), Nementurer (unbekannt), Orateller (Le Puget de Thèniers), Neruser (Vence), Velauner (Valdahon), Suetrer (Serres).

**) Dieses Gesetz soll vom J. 88 vor Chr. seyn.

Regulus [225 vor Chr.], als sich die Kunde von einem Einfalle der Gallier verbreitete, allein, ohne irgend eine fremde Hülfe, und sogar ohne die Bewohner jenseits des Padus ein Heer von 80,000 Reitern und 700,000 Fußgängern ausrüstete. Auch an Reichthum aller Metalle steht es keinem anderen Lande nach; aber ein alter Beschluß des Senats, welcher die Erde Italiens zu schonen befahl, untersagt ihre Ausbeutung.

XXV (XXI). 1. Von der Arsia [Arsa] bis zum Flusse Titius [Kerka] wohnt das Volk der Liburner. Die Mentoren, Hymaner, Encheleer, Buner und Die, welche Callimachus Peucetier nennt, bildeten Bestandtheile desselben. Jetzt bezeichnet man das ganze Gebiet mit dem Gesammtnamen Illyricum. Nur wenige Namen dieser Völker sind nennenswerth, oder leicht auszusprechen. Zu dem Scardonitanischen Gerichtsbezirk [Skardona] gehören die Japyder und vierzehn Gemeinden der Liburner, von denen man allenfalls noch die Lacinienser [Lakza], die Stlupiner [Sluin], die Burnister *) und die Olbonenser ohne Ueberdruß nennen kann. In diesem Gerichtsbezirk haben Italisches Bürgerrecht: die Aluter [um Albona]; die Flanater [Fianona], von denen der Flanatische Meerbusen [Golfo di Quarnero] seinen Namen hat; die Lopser [um Gospich]; die Varvariner [Verbovsko]; die steuerfreien Assesiater, **) und von den Inselbewohnern die Fertinater [Parwich] und die Curicter [Karek].

*) Ruinen dieser alten Stadt nicht weit vom Kerka.
**) Ruinen bei Benkovacz.

2. Sonst liegen noch von Nesactium [Refonzi] an, längs der Küste, die Städte Alvona [Albona]; Flanona [Fianona]; Tarsatica [Tersact]; Senia [Zengg]; Lopsica [Gospich]; Ortopula [Starigrad]; Vegium [Vezzo]; Argyruntum; *) Corinium [Karin]; Aenona [Nona]; die Gemeinde von Pasinum; **) der Fluß Tedanium [Zermanja], welcher die Grenze von Japydien bildet. Die Inseln dieses Busens sammt ihren Städten sind außer den schon genannten: Absyrtium [Osero]; Arba [Arbe]; Crexa [Grossa]; Gissa [Gisto] und Portunata [Puntadura]. Wiederum auf dem festen Land, und 160,000 Schritte [32 M.] von Pola entfernt, liegt Jadera [Zara Vecchia]; 30,000 Schritte [6 M.] von ihr die Insel Colentum [Mortera], und 18,000 Schritte [3⅗ M.] weiter die Mündung des Flusses Tibius.

XXVI (XXII). 1. An diesem Flusse, 12,000 Schritte [2⅖ M.] vom Meere, an der Stelle, wo Liburnien aufhört und Dalmatien beginnt, liegt Scardona. Dann folgen: das alte Gebiet der Tarioter und das Castell Tariona [Alt-Sebenico]; das Vorgebirg des Diomedes [Trau Vecchio], von Andern die Halbinsel Hyllis genannt, von einem Umfang von 100,000 Schritten [20 M.]; Tragurium [Trau] mit Römischem Bürgerrechte, und seines Marmors wegen berühmt; Sicum [Sebenico], wohin der göttliche Claudius

---

*) Man findet noch bedeutende Ruinen bei Obrivacz.

**) Bis jetzt hat man nicht ermitteln können, ob Civitas Pasini ein Ort für sich, oder ob es eine nähere Bezeichnung für Aenona ist. Vergl. Mannert, Geogr. der Gr. u. Röm. B. VII, 329.

Veteranen schickte; die Kolonie Salona, *) 112,000 Schritte [22⅖ M.] von Jadera. Zu ihrem Gerichtsbezirk **) gehören die Dalmatier mit 382 Decurien, die Decuner mit 22, die Ditioner mit 239, die Mazäer mit 69, die Sardiater mit 52 Decurien. 2. In diesem Landstriche liegen die durch Schlachten des Römischen Volkes ***) berühmt gewordenen Castelle Burnum, †) Andetrium [bei Ramjane] und Tribulium. Von den Inselbewohnern gehören ebenfalls zu diesem Gerichtsbezirk die Issäer [Lissa]; die Colentiner [Mortera]; die Separer und die Epetiner. Weiterhin folgen die Castelle Piguntiä [Pogosnitza]; Rataneum [Rudunich]; die Colonie Narona, ††) der Hauptort des dritten Gerichtsbezirks, an dem gleichnamigen Flusse [Narenta], 72,000 Schritte [14⅖ M.] von Salona und 20,000 Schritte [4 M.] vom Meere entfernt. Nach M. Varro haben früher 89 Gemeinden in dieser Stadt ihr Recht gesucht. Jetzt kennt man nur etwa die Cerauner mit 24, die Daorizer [Dobor] mit 17, die Däsitiater mit 103, die Docleater [Dognidalatz] mit 33, die Deretiner mit 14, die Deremister [Dernich] mit 30, die Dindarer mit 33, die Glinditioner [Glinbigne] mit 44, die Melcomaner mit 24, die Narester [Narentva] mit 102, die Scirtarer mit 72, die Siculoter mit 24, und die Vardäer [am Berge Verdovacz], welche

*) Ruinen bei Spalatro.

**) Die hier genannten Illyrischen Stämme sind unbekannt.

***) Welche die Feldherren Tiberius und Germanicus unter August lieferten (7 nach Chr.).

†) Man findet noch einige Ruinen am Flusse Kerka.

††) Ruinen bei dem Flecken Vido.

einst Italien verwüsteten, mit nicht mehr als 20 Decurien. 3. Außer Diesen wohnten noch in diesem Landstriche die Ozuäer, die Parthener, die Hemasiner, die Arthiter und die Armister. Vom Flusse Naro [Narenta] bis zur Colonie Epidaurus *) sind 100,000 Schritte [20 M.]. Nach Epidaurus folgen die von Römischen Bürgern bewohnten Städte Rizinium [Risano]; Ascrivium [Andricz]; Butua [Budua] und Olchinium [Dulcigno], welches von den Colchern erbaut, und deßhalb früher Colchinium genannt wurde; ferner der Fluß Drilo [Drino], und an ihm die von Römischen Bürgern bewohnte Stadt Scodra [Iskodar], 17,000 Schritte [3²/5 M.] vom Meer entfernt. An diesen Landstrich knüpft sich auch das allmälig erlöschende Andenken an viele Griechische Städte und mächtige Gemeinden. Denn hier wohnten die Labeater [um Scodra]; die Enderoduner [um C. Roduni]; die Sassäer [um Vassoewitz]; die Grabäer [um Grabovo]; die eigentlichen Illyrier; **) die Taulantier [im Sandschak Ilbessan] und die Pyräer. Ferner kommen an der Küste das Vorgebirg Nymphäum [Nimfio], welches seinen alten Namen behalten hat; hierauf die von Römischen Bürgern bewohnte Stadt Lissus [Alessio], 100,000 Schritte [20 M.] von Epidaurus entfernt.

(XXIII.) 4. Sogleich nach Lissus beginnt die Provinz Macedonien [theilweise Albanien]. In ihr sind zu nennen die Parthenischen Stämme [im Sandschak Ochri], und hinter ihnen

---

*) Lag wahrscheinlich am westlichen Vorgebirge des Busens von Cattaro.

**) Zwischen den Flüssen Narenta und Drino.

die Dassareter [am See von Ochri]; die Candavischen Berge [im Sandschak Ilbessan], welche 78,000 Schritte [$15^{3}/_{5}$ M.] von Dyrrachium [Durazzo] entfernt sind. Ferner an der Küste: Denda mit Römischem Bürgerrechte, die Colonie Epidamnum, deren unheilbedeutenden Namen *) die Römer in Dyrrachium verwandelten; der Fluß Aous [Vojuţa], von Manchen Aeas genannt; Apollonia [Polina], einst eine Colonie der Corinthier, 4000 Schritte [$^{4}/_{5}$ M.] vom Meer entfernt. An der Grenze dieses Landstrichs wohnen um das berühmte Nymphäum [im Sandschak Avlona] **) die barbarischen Amanter [Avostma] und Bulioner [Boklin]. An der Küste ist noch die von den Colchern erbaute Stadt Oricum [Ericho]. Hier beginnt Epirus, und es kommen die Acrocerauniſchen Berge [M. Chimära], welche wir als Grenzpunkt dieses Busens von Europa angenommen haben. ***) Oricum ist von dem Salentinischen Vorgebirge [C. di Leuca] in Italien 85,000 Schritte [17 M.] †) entfernt.

XXVII (xxiv). Rückwärts von den Carnern und Japydern, wo der große Ister [Donau] daherströmt, schließen sich an die Rhätier die Noricer. ††) Ihre Städte sind: Virunum [Klagenfurt]; Celeia [Cilly]; Teurnia [Lurnfeld]; Aguntum [Iniching]; Vianiomina [Wien]; Claudia

---

*) Man leitete ihn von damnum (Schaden) ab.

**) Vgl. B. II. Kap. 110. §. 3.

***) Kap. 15. §. 2.

†) Die wirkliche Entfernung beträgt 14 Meilen.

††) In Kärnthen und Steyermark.

[Klana]; Flavium Solvense [Lavamünde]. An die Noricer stößt der See Peiso [Platten-See] sammt den Einöden der Boier, die jedoch jetzt durch Sabaria [Stein am Anger], eine Colonie des göttlichen Claudius, und durch die Stadt Scarabantia Julia [Oedenburg] Bewohner erhalten hat.

XXVIII (xxv). 1. Nun kommt das eichelntragende Pannonien,*) wo die Alpengipfel niedriger werden, und mitten durch Illyricum von Norden nach Süden hinziehend, sich allmälig rechts und links sanft abdachen. Der nach dem Adriatischen Meer hin liegende Theil bildet Dalmatien und das oben beschriebene Illyricum. Pannonien dehnt sich nach Norden aus, und wird durch den Danubius [Donau] begrenzt. In diesem Lande liegen die Colonien Aemona [Laybach] und Siscia [Siszek]. In den Danubius fließen bedeutende und schiffbare Ströme: der reißende Dravus [Drau] von den Norischen, und der sanftere Savus [Sau] von den Carnischen Alpen; beide trennt ein Zwischenraum von 120,000 Schritten [24 M.]. Der Dravus strömt durch das Gebiet der Serreter [Veröcze], der Serrapiller [um Pilisch], der Jaser [um Jascza] und der Sandizeter [Sauritsch]; der Savus durch das der Colapianer [am Flusse Kulpa] und Breucer [in Slavonien]. Diese sind die Hauptvölker. 2. Außer ihnen sind noch zu nennen die Arivater [Ariavitza]; die Azaler [Ozaly]; die Amanter [Manduszebes]; die Belgiter [Bellecz]: die Catarer [Kottori]; die Cornacater [Bukovar]; die Eraviscer [Agram]; die Hercuniater [Kersko]; die Latavicer [Litay]; die Oseriater [Osztercz] und die Varcianer [Varasdin]. Ferner sind zu erwähnen: der Berg Claudius [Bacher Ge-

*) Pannonien umfaßte das auf der rechten Donauseite liegende Ungarn, einen östlichen Strich von Oestreich und Steyermark, den größten Theil von Krain, den nördlich von der Sau liegenden Theil von Kroatien, Slavonien und einen schmalen Streifen von Bosnien an der Sau.

birge], auf dessen Vorderseite die Scordiscer und auf der Rückseite die Tauriscer wohnen; die Insel Metubarris *) in dem Savus, die größte der Flußinseln; der Fluß Colapis [Kulpa], welcher bei seinem Ausflusse in den Savus bei Siscia durch ein doppeltes Strombett eine Insel bildet, welche Segestica heißt. Ein anderer Fluß, der Bacuntius [Bossuth], mündet bei der Stadt Sirmium **) in dem Gaue der Sirmienser und Amantiner. Von da bis nach Taurunum [Semlin], wo der Savus in den Danubius fließt, sind 45,000 Schritte [9 M.]. Weiter oben münden der Valdasus [Bosna] und der Urpanus [Verbasz], welche ebenfalls nicht unbedeutend sind.

XXIX (xxvi). 1. An Pannonien schließt sich die Provinz, welche Mösien heißt, und sich längs des Danubius bis an den Pontus [das schwarze Meer] erstreckt. ***) Sie beginnt an dem oben erwähnten Zusammenflusse [der Sau und der Donau]. In ihr wohnen die Dardaner [im südlichsten Theile von Servien]; die Celegerer; die Triballer [im westlichen Bulgarien]; die Timacher; die Mösier; die Thracier und die an den Pontus grenzenden Scythen. Bedeutende Flüsse sind im Gebiete der Dardaner der Margis [Morawa]; der Pingus [Ipek] und der Timachus [Timok]; auf dem Berge Rhodope [Despoto] entspringt der Oescus [Isker]; vom Hämus [Balkan] kommen der Utus [Vid], der Escamus [Osme] und der Ieterus [Jantra].

2. Die Breite von Illyricum beträgt da, wo sie am größten ist, 325,000 Schritte [65 M.]; die Länge vom Flusse Arsia bis zum Flusse Drinius 800,000 Schritte [160 M.]. Vom Drinius bis zum Acroceraunischen Vorgebirg sind es

*) Auf dieser Insel, welche die Sau und ihr Arm Veliki-Struga bilden, liegen der Ort Jascenovacz und der Wald Mekjusztrurje.

**) Ruinen bei Mitrovitz.

***) Also Servien und Bulgarien.

172,000 Schritte [$34^2/_5$ M.]. Agrippa gibt den ganzen Umfang dieses durch Italien und Illyricum gebildeten Busens auf 1,700,000 Schritte [340 M.] an. Er begreift zwei Meere in sich, deren Grenze wir angegeben haben: *) nämlich an seinem Eingange das Jonische und im Inneren das Adriatische, welches man auch das obere nennt.

XXX. 1. Inseln liegen in dem Ausonischen Meere außer den schon genannten keine, die der Erwähnung werth wären; auch in dem Jonischen sind nur wenige. Am Calabrischen Ufer vor Brundisium liegt die, durch welche der Hafen gebildet wird; **) dem Apulischen Gestade gegenüber Diomedea [S. Domenico], welche durch das Denkmal des Diomedes berühmt ist, und eine andere gleiches Namens, welche von Manchen auch Teutria [Pianosa] genannt wird.

2. Die Küste von Illyricum wimmelt von mehr als tausend Inseln, da das Meer hier von Natur seicht ist, und die Fluth allenthalben flache Buchten bildet. Die bedeutendern Inseln sind: vor der Mündung des Timavus die, deren heiße Quellen mit der Meeresfluth wachsen. ***) Längs dem Gebiete der Istrer, Cissa und Pullaria, welche die Griechen auch Absyrtiden [Osero] nennen, von Absyrtus nämlich, dem Bruder der Medea, welcher hier getödtet wurde. Neben diese setzen dieselben Griechen die sogenannten Elektriden, auf welchen der Bernstein wachsen soll, den sie Elektrum nennen — ein sonnenklarer Beweis Griechischer Lügenhaftigkeit: denn bis jetzt hat man noch nicht bestimmen können, welche Insel sie eigentlich meinen. 3. Jader [Zara vecchia] gegenüber liegen Lissa [Uglian] und die oben †) schon genannten Eilande, Liburnien gegenüber, mehrere, welche die Crateischen [Dervenich, Zirona, Oratch, Krato

*) Kap. 16. §. 2.

**) Jetzt Andreasinsel.

***) S. Buch II. K. 106. §. 9.

†) Kap. 25. §. 2.

Kludi] heißen; die Liburnischen, nicht weniger an der Zahl, und die Culadessen [Culadusen, nämlich Kakagne, Kapri, Esat, Provichio genannt]; [der Insel] Surium [Zuri] gegenüber *) Bavo [Bua] und die durch ihre Ziegen berühmte Insel Brattia [Brazza]; Issa [Lesina], mit Römischem Bürgerrecht und der Stadt Pharia [Citta vecchia]. Von diesen Inseln ist Corcyra [Curzola], welche den Beinamen Meläna [die schwarze] führt, und auf welcher sich eine von den Gnidiern erbaute Stadt [Curzola] befindet, 25,000 Schritte [5 M.] entfernt. Zwischen ihr und Illyricum liegt Melita [Meleda], von welcher, wie Callimachus angibt, die Melitäischen Hündchen **) ihren Namen haben; 15,000 Schritte [3 M.] weiter liegen die drei Elaphiten [Hirschinseln, Giupana, di Mezzo und Kalamata]. Im Jonischen Meere ist noch die 3,000 Schritte [3/5 M.] von Oricum [Ericho] entfernte, und als Aufenthalt der Seeräuber bekannte Insel Sasonis [Saseno] zu bemerken.

---

*) Der Text dieser Stelle liegt sehr im Argen. Die Uebersetzung folgt keiner Emendation, sondern der Lesart der besten Handschriften.

**) Eine Art Bologneserhündchen, die bei den Damen des Alterthums beliebt waren.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Plinius Secundus, Gaius,

Naturgeschichte

Bd.: 3

Stuttgart (1840)

A.lat.b. 1435 ca-1/6

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10246064-1